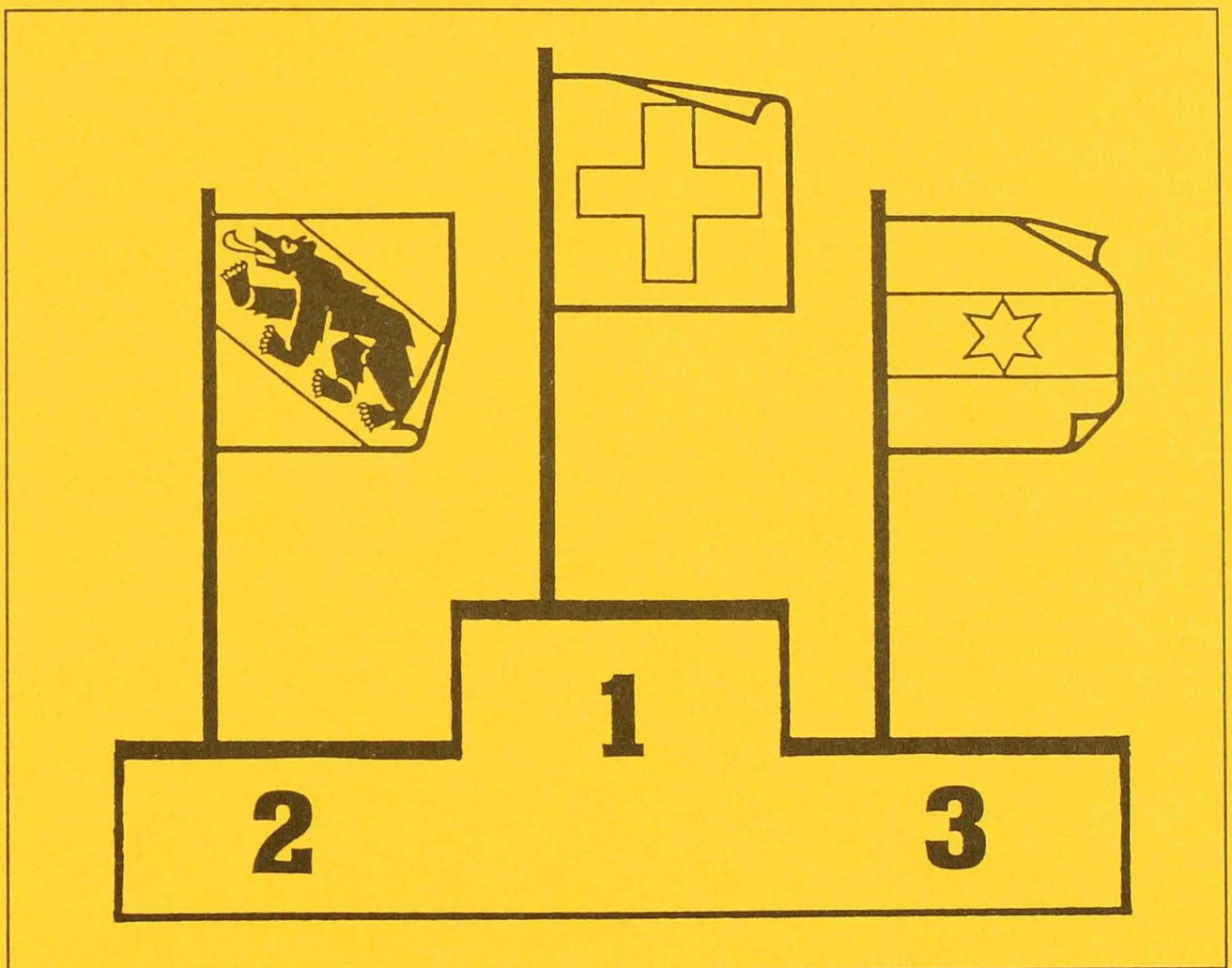

Mitteilungen der Genealogisch-Heraldischen Gesellschaft Bern (GHGB)



Stück Kurgeschichte ist untergegangen

BLUMENSTEIN

Mit dem Niederbrand des Saalbaus des Restaurants Bad Blumenstein ist einer der letzten Überreste des einst blühenden Badebetriebes untergegangen. Den lokalen Vereinen steht kein Saal mit Bühne mehr zur Verfügung.

Der französische Gesandte Auguste de Talleyrand-Périgord schätzte es anfangs des 19. Jahrhunderts ebenso wie der Dichter Mathisson oder Gerichtsschreiber Müller. Im letzten Viertel des 18. Jahrhunderts genoss das Bad Blumenstein das Wohlwollen des Berner Stadtarztes Daniel Langhans, weshalb es sich in der Folge – auch wegen dessen Verbindungen zum französischen Hof – eines ausgezeichneten Rufes und lebhaften Besuches erfreute.

Der Aufstieg Blumensteins zum Kur- und Badeort von Rang hatte aber schon viel früher begonnen: Bereits 1611 erhielt Peter Wenger die Erlaubnis, ein Badhaus in der Rossweid zu errichten. 1722 erstellte der Junker Johann-Ludwig Tillier, Landvogt zu Wangen, weitere Neubauten, und 1770 schliesslich baute Landmajor Müller von Amsoldingen das grosse Badhaus mit dem Tanzsaal. Das Wirtschaftsgebäude mit der Gaststube gegenüber dem Badhaus brannte 1874 nieder, worauf der noch heute bestehende Gasthof errichtet wurde.

Dienstag, 3. Dezember 1996

Keinen Bestand aber hatten die Gebäude des Kurbetriebes. Mit dem Niedergang der einst so blühenden Bade-Kultur bröckelte dieser Gebäudekomplex unaufhaltsam ab. Zuletzt stand nur noch der ehemalige Tanzsaal, der vorab von den Blumensteiner Vereinen als Veranstaltungslokal genutzt wurde.

Aufgebaut dürfte der Badsaal kaum wieder werden, denn wie Käthi Wenger erklärte, könnte mit der Versicherungssumme niemals eine originalgetreue Wiederherstellung finanziert werden. «Es wäre unmöglich gewesen, den Saal so hoch zu versichern, denn für derartige Gebäude werden horrenden Prämien verlangt», meinte sie. Die zuständige Stelle der kantonalen Denkmalpflege war gestern für eine Stellungnahme nicht zu erreichen.

Grossbrand zerstörte Saal

Am vergangenen Samstag aber ist auch dieser Überrest aus der goldenen Zeit des Bades untergegangen. Ein dreitausend Grad heisser Lichtbogen, entstanden wegen eines schadhaften Kabels, verwandelte den uralten, von der Gemeinde als «schützenswert» eingestuft, Riegbau in ein Flammeninferno – nur eine Stunde vor dem angesagten Theaterabend des Jodlerklubs

Berner Zeitung BZ

Genealogisch-Heraldische Gesellschaft Bern

Mitteilungsblatt Nr. 12

vom 31. Dezember 1996

| Inhalt | Seite |
|--|-------|
| Aus dem Vorstand der GHGB | 4 |
| Mutationen der Mitglieder | 5 |
| Tätigkeitsprogramm 1997 | 6 |
| Einladung zur Hauptversammlung 1997 | 7 |
| Kirchenbuchverzeichnis des Kantons Bern | 8 |
| Der römische Kalender | 16 |
| Quellen zum Militärwesen | 19 |
| Courtoisie - ein heraldischer Knigge | 25 |
| Dr. O. Marti, Genealoge, Namensforscher, Lehrer | 33 |
| Protokoll Hauptversammlung 1996/Tätigkeitsbericht 1995 | 43 |
| Humor | 48 |
| Einladung zum Repro-Foto-Kurs | 49 |
| Anmeldeformular GHGB | 51 |

Organ der Genealogisch-Heraldischen Gesellschaft Bern (GHGB)

Redaktion Vorstand der GHGB
Druck Wenger Druck, Thierachern

Erscheint jährlich 2 mal

Orientiert über die Anlässe der Genealogisch-Heraldischen Gesellschaft Bern und enthält wichtige Vorträge der Gesellschaft sowie sachbezogene Aufsätze, Hinweise und Mitteilungen genealogischer und heraldischer Art.

Beiträge nimmt die Redaktion gerne entgegen.

Vorstand der GHGB 1995 - 1997

| | |
|------------|---|
| Obmann | Peter Imhof, Ey 382, 3665 Wattenwil, Tel./FAX 033 356 28 19 (in dringenden Fällen Tel. Gemeinde: 033 59 59 22) |
| Vizeobmann | John Hüppi, Sustenstrasse 24, 3604 Thun, 033 336 63 41 |
| Kassierin | Maya Stauffer, Waldheimstrasse 24, 3012 Bern, 031 301 72 63 |
| Beisitzer | Rudolf Etter, Hofweg 9, 3038 Kirchlindach, 031 829 15 44 |
| Sekretär | Hans Haldemann, Bollgutweg 14, 3067 Boll, 031 839 53 32 |

Aus dem Vorstand der GHGB

Bereits steht wieder ein Jahreswechsel an und es ist Zeit auf das verflossene Jahr Rückschau zu halten und auf das kommende vor-auszublicken.

In diesem Jahr ist die Genealogisch-Heraldische Gesellschaft im Rahmen ihrer Möglichkeiten tätig gewesen und hat viel Arbeit für die SGFF geleistet. Die Herbsttagung in Biel und die bevorstehende Hauptversammlung unserer Dachorganisation in Burgdorf von Ende April 1997 beschäftigen den Vorstand sehr.

In diesem Heft stellen wir Ihnen besonders vor:

- Die Arbeit von Heinrich Waber über die genealogischen Berichte von Dr. O. Marti; welche im Sonntagsblatt des „Schweizer Bauer“ erschienen sind.
- Der Römische Kalender und der französische Revolutionskalender, welche in der Führung der Kirchenbücher in einzelnen Gemeinden angewandt worden ist (z.B. Kirchberg, französischsprachige Gemeinden des Berner Jura)

- Eine Zusammenstellung der Quellen zum Militärwesen im Staatsarchiv Bern, die für die Familienforschung interessant sind
- Eine Vorschau auf die Herausgabe des ersten Buches der GHGB: Kirchenbuchverzeichnis für den Kanton Bern
- Eine Einladung zu einem speziellen Kurs: Fotografieren von alten Dokumenten

P. Imhof, Obmann

Mutationen der Mitglieder

Eintritte

Wir heissen in der Genealogisch-Heraldischen Gesellschaft als neue Mitglieder herzlich willkommen:

Christian-Johann Boss, Birchmatt 7, 4915 St. Urban LU
Dale L. Gerboth, 5066 Ivanhoe Place, N.E., Seattle WA 98 105-2833 USA

Edgar Glauser, Emil Angst-Str. 18, 4059 Basel
Urs Hähni, Weinfelderstr. 8, 8575 Bürglen TG
August Hess, Bellevuestr. 19 C, 3073 Gümligen
Albrecht Spieler, Sonnrain 1, 3110 Münsingen
Cederic Urech, Mühledorfstrasse 28/414, 3018 Bern-Bümpliz

Austritte

Aus der Gesellschaft sind ausgeschieden:

Christine Brenner-Stettler, Ersigen
Berndt Ingrid, Saarbrücken-Fechingen
Patrik Hänggeli, Biglen
Ed. Hasen, Bern
Albert Hirzel, Hünibach
Hedwig Wenger-Schneider, Burgdorf

Tätigkeitsprogramm 1997

Für das Jahr 1997 haben wir folgendes Tätigkeitsprogramm aufgestellt und hoffen, dass allen Mitgliedern damit ein interessantes und schönes Programm geboten werden kann.

| | | |
|-----------|---------------|--|
| Dienstag, | 28. Januar | Hauptversammlung |
| Montag, | 24. Februar | Vortrag 1 |
| Dienstag, | 25. März | Vortrag 2 |
| Samstag, | 26. April | HV SGFF in Burgdorf |
| Freitag, | 2. Mai | Vortrag 3 |
| Samstag, | 24. Mai | Frühjahrstagung in Wiedlisbach |
| Freitag, | 20. Juni | Vortrag 4 |
| Freitag, | 29. August | Vortrag 5 |
| Samstag, | 27. September | Herbsttagung in Schwarzenburg |
| Dienstag, | 28. Oktober | Vortrag 6 |
| Montag, | 24. November | Vortrag 7 |

Kurs: Reprographieren alter Akten im Januar von der Aufnahme bis zur Entwicklung im Labor und Herstellung Kopien. Separate Kursausschreibung am Schlusse dieses Heftes!

Vortragsthemen:

- Die Flur- und Ortsnamen von Worb
- Kirchenbuchverzeichnis des Kantons Bern
- Bürgereidregister der helvetischen Republik
- Aufgaben und Arbeit der Wappenauskunftsstelle der Zürcher Goldschmiede
- Schreiben und Gestaltung einer Familienchronik
- Thema mit Bezug zur Burgergemeinde Bern
- diverse kurzfristig angekündigte Vorträge

- Die Ausflüge nach Schwarzenburg und Wiedlisbach werden mit ortsbezogenen Themen verbunden
- Für Schwarzenburg wird zusätzlich eine Führung zu einzelnen Höfen / Weilern mit einem Autobus vorgesehen

Einladung zur 63. Hauptversammlung der Genealogisch-Heraldischen Gesellschaft Bern

Dienstag, 28. Januar 1997, 2015 Uhr,
im Saal des Restaurant Beaulieu, Erlachstrasse 3, 3012 Bern

vorgängig ab 1830 Uhr gemeinsames Nachtessen à la carte,
(zu eigenen Lasten)

Traktanden

1. Protokoll der 62. Hauptversammlung
2. Jahresbericht des Obmannes
3. Jahresrechnung und Revisorenbericht 1996
4. Voranschlag 1997
5. Festsetzung der Mitgliederbeiträge
6. Kenntnisnahme des Tätigkeitsprogramms
7. Berufungen und Anträge
8. Verschiedenes

Berufungen und Anträge sind schriftlich bis spätestens 7 Tage vor der Hauptversammlung an den Obmann zu richten:
Peter Imhof, Ey 382, 3665 Wattenwil

(Wahlen sind nach Statuten erst 1998 vorgesehen)

Vorstand GHGB

Kirchenbuchverzeichnis des Kantons Bern

Im Namen unserer Gesellschaft wird in der blauen Reihe der SGFF das Verzeichnis der Kirchenbücher im Kanton Bern als Nr. 8 erscheinen.

Leider hat sich der Druck dieses Buches mit rund 270 Seiten etwas verzögert, da die Finanzierung des Umfangs wegen schwierig ist.

Das Verzeichnis wird mit mehreren Beispielen und Fotos illustriert und soll so ein Auffinden der gesuchten Personen innert nützlicher Frist ermöglichen. Es ist mit Hilfe der von der Universität erstellten „Inventare der Gemeindearchive“ zusammengetragen worden. Daneben hat das vom Staatsarchiv erstellte Ausleih-Verzeichnis gute Dienste geleistet. Wir hoffen, bei Unstimmigkeiten zwischen den beiden Inventaren die korrekte Berichtigung gemacht zu haben. Für allfällige, doch noch vorhandene Fehler bitten wir zum voraus um Entschuldigung.

Als Hinweis und Kostprobe und in der Hoffnung, dass viele interessierte Mitglieder (selbstverständlich männliche und weibliche) das Verzeichnis erwerben und so mithelfen, die Herstellung zu rechtfertigen, listen wir Ihnen nachfolgend zwei Verzeichnisse der Kirchenbücher von im Staatsarchiv fehlenden Gemeinden auf. Vielleicht ist die Aufzählung überholt, wenn der Artikel erscheint und die Bücher - gesetzeskonform - bei der Eigentümerin im bernischen Staatsarchiv deponiert sind.

Der Verkaufspreis des Werkes ist so ausgelegt (Fr. 30.- plus Porto / Verpackung), dass der Grossteil der Auflage verkauft sein muss, um selbsttragend zu sein. Helfen Sie mit, und unterstützen Sie die Herausgabe des Verzeichnisses mit Ihrer Subskription! Mitglieder der GHGB und/oder der SGFF erhalten bei Bestellung vor dem 31. Januar 1997 das Werk zum reduzierten Subskriptionspreis von 25 Franken.

Die Auslieferung ist für das Frühjahr 1997 vorgesehen. Für eine Subskription benützen Sie bitte den beiliegenden Bestellschein.

Nachfolgend nun eine Auswahl von einigen Gemeinden, deren Kirchenbücher nicht im Staatsarchiv Bern deponiert sind (Stand 1. März 1996). Wenn die Kirchgemeinde mehrere politische Gemeinden umfasst, sind dieselben ebenfalls aufgeführt.

Die Nummern beziehen sich auf den Rodel; gleiche Nummern bedeuten, dass z.B. Tauf- und Eherodel im selben Originalbuch eingebunden sind.

Frutigen

Frutigen, Kandergrund*, Kandersteg*
*(*heute eigene Gemeinden und Zivilstandsämter,
 Kandergrund auch separat verzeichnet)*

| | | | |
|----|----------|-----------------------------|-------------|
| 1 | Frutigen | Taufrodel I | 1552 - 1564 |
| 2 | Frutigen | Taufrodel II | 1564 - 1577 |
| 3 | Frutigen | Taufrodel III | 1578 - 1596 |
| 4 | Frutigen | Taufrodel IV | 1596 - 1638 |
| 5 | Frutigen | Taufrodel V | 1639 - 1699 |
| 6 | Frutigen | Taufrodel VI | 1700 - 1740 |
| 7 | Frutigen | Taufrodel VI | 1740 - 1764 |
| 8 | Frutigen | Taufrodel 8 | 1765 - 1786 |
| 9 | Frutigen | Taufrodel 9 | 1787 - 1800 |
| 10 | Frutigen | Taufrodel 10 | 1801 - 1819 |
| 11 | Frutigen | Taufrodel 11 | 1820 - 1834 |
| 12 | Frutigen | Taufrodel 12 | 1835 - 1847 |
| 13 | Frutigen | Taufrodel 13 | 1848 - 1870 |
| 14 | Frutigen | Taufrodel 14 | 1870 - 1875 |
| 15 | Frutigen | Taufrodel auswärts Getaufte | 1776 - 1840 |
| 16 | Frutigen | Taufrodel auswärts Getaufte | 1812 - 1869 |
| 17 | Frutigen | Taufrodel auswärts Getaufte | 1842 - 1875 |

| | | | |
|----|----------|-------------------------|-------------|
| 1 | Frutigen | Eherodel 1 | 1550 - 1563 |
| 3 | Frutigen | Eherodel 2 | 1578 - 1596 |
| 4 | Frutigen | Eherodel 3 | 1596 - 1638 |
| 5 | Frutigen | Eherodel 4 | 1639 - 1699 |
| 6 | Frutigen | Eherodel 5 | 1700 - 1739 |
| 7 | Frutigen | Eherodel 6 | 1740 - 1764 |
| 18 | Frutigen | Eherodel 7 | 1765 - 1809 |
| 19 | Frutigen | Eherodel 8 | 1810 - 1832 |
| 20 | Frutigen | Eherodel 9 | 1832 - 1851 |
| 21 | Frutigen | Verkünd- und Eherodel | 1813 - 1870 |
| 22 | Frutigen | Verkünd- und Eherodel | 1869 - 1875 |
| 23 | Frutigen | Totenrodel ¹ | 1768 - 1808 |
| 24 | Frutigen | Totenrodel | 1809 - 1828 |
| | | auswärts Gestorbene | 1811 - 1817 |
| 25 | Frutigen | Totenrodel | 1829 - 1854 |
| 26 | Frutigen | Totenrodel | 1854 - 1873 |
| 27 | Frutigen | Totenrodel | 1874 - 1876 |
| 8 | Frutigen | Pfarrerverzeichnis | 1330 - 1860 |
| 9 | Frutigen | Schlafbücherverzeichnis | |

Anmerkung

*Gottlieb Trachsel-Keller
hat 1939 ein Register über alle Bücher von Frutigen erstellt*

Fehlende Rodel:

| | | |
|----------|--------------|-------------|
| Frutigen | Totenrodel 1 | 1738 - 1750 |
| Frutigen | Totenrodel 2 | 1751 - 1767 |

¹ Rodel 1 und 2 fehlen: 20.2.1738 - 28.12.1750; 9.1.1751 - 28.12.1767

Melchnau**Busswil bei Melchnau, Gondiswil, Melchnau, Reisiswil**

| | | | |
|----|----------|---------------------------------|-------------|
| 1 | Melchnau | Taufrodel I | 1569 - 1605 |
| 2 | Melchnau | Taufrodel II | 1606 - 1634 |
| 3 | Melchnau | Taufrodel III | 1635 - 1654 |
| 4 | Melchnau | Taufrodel IV | 1654 - 1668 |
| 5 | Melchnau | Taufrodel V | 1668 - 1686 |
| | | auswärtige Taufen | 1678 - 1688 |
| 6 | Melchnau | Taufrodel VI | 1686 - 1705 |
| | | auswärtige Taufen | 1679 - 1704 |
| 7 | Melchnau | Taufrodel VI | 1706 - 1746 |
| | | auswärtige Taufen | 1679 - 1744 |
| 8 | Melchnau | Taufrodel auswärtige Taufen VII | 1746 - 1752 |
| 9 | Melchnau | Taufrodel IX | 1753 - 1790 |
| 10 | Melchnau | Taufrodel XII | 1791 - 1816 |
| 11 | Melchnau | Taufrodel XI | 1817 - 1833 |
| 12 | Melchnau | Taufrodel VII | 1833 - 1842 |
| 13 | Melchnau | Taufrodel XIII | 1843 - 1857 |
| 14 | Melchnau | Taufrodel XIV | 1858 - 1875 |
| 15 | Melchnau | Taufrodel auswärtige Taufen I | 1816 - 1861 |
| 16 | Melchnau | Taufrodel auswärtige Taufen 2 | 1841 - 1875 |
| 1 | Melchnau | Eherodel I | 1565 - 1605 |
| 2 | Melchnau | Eherodel II | 1606 - 1634 |
| 3 | Melchnau | Eherodel III | 1635 - 1654 |
| 4 | Melchnau | Eherodel IV | 1654 - 1668 |
| 5 | Melchnau | Eherodel V | 1669 - 1686 |
| 6 | Melchnau | Eherodel III | 1687 - 1705 |
| 7 | Melchnau | Eherodel III | 1706 - 1743 |
| 17 | Melchnau | Eherodel 1 X | 1753 - 1828 |
| 18 | Melchnau | Eherodel 2 | 1829 - 1843 |
| 19 | Melchnau | Verkünd- und Eherodel I | 1829 - 1861 |
| 20 | Melchnau | Verkünd- und Eherodel 2 | 1861 - 1875 |

| | | | |
|----|----------|--------------------------------------|-------------|
| 1 | Melchnau | Totenrodel | 1628 - 1629 |
| 7 | Melchnau | Totenrodel VII | 1709 - 1746 |
| 8 | Melchnau | Totenrodel VII | 1746 - 1777 |
| 21 | Melchnau | Totenrodel 1 XI | 1777 - 1826 |
| 22 | Melchnau | Totenrodel II | 1827 - 1857 |
| 23 | Melchnau | Totenrodel III | 1857 - 1875 |
| 4 | Melchnau | Chorgerichtsmanual | 1628 - 1629 |
| 6 | Melchnau | Pfarrerverzeichnis | 1570 - 1798 |
| 6 | Melchnau | Verzeichnis der Dienste ² | 1701 - 1712 |

Schangnau

| | | | |
|----|-----------|-----------------------------------|--------------------------|
| 1 | Schangnau | Taufrodel I | 1682 - 1739 |
| | | auswärts Getaufte | 1688 - 1722 |
| 2 | Schangnau | Taufrodel II | 1739 - 1778 |
| | | auswärts Getaufte | 1717 - 1757 |
| 3 | Schangnau | Taufrodel III | ³ 1779 - 1796 |
| 4 | Schangnau | Taufrodel IV | ⁴ 1797 - 1836 |
| 5 | Schangnau | Taufrodel VI Burger | 1837 - 1868 |
| 6 | Schangnau | Taufrodel VII Ausburger 1 | ⁵ 1837 - 1873 |
| 7 | Schangnau | Geburtsrodel 1 | 1854 - 1875 |
| 8 | Schangnau | Taufrodel auswärts Getaufte I E | 1821 - 1843 |
| 9 | Schangnau | Taufrodel auswärts Getaufte 2 VII | 1831 - 1861 |
| 10 | Schangnau | Taufrodel auswärts Getaufte 3 IX | 1823 - 1862 |
| 11 | Schangnau | Taufrodel auswärts Getaufte 4 | 1863 - 1876 |
| 1 | Schangnau | Eherodel 1 | 1682 - 1752 |
| 12 | Schangnau | Eherodel I J | 1753 - 1830 |
| 13 | Schangnau | Eherodel II | 1830 - 1857 |

² Liste der Kirchmeier 1701 - 1712, Liste der Mägde und Knechte

³ Eintragungen: auswärts Getaufte rechte, hier Getaufte linke Blatthälfte

⁴ Eintragungen: auswärts Getaufte rechte, hier Getaufte linke Blatthälfte

⁵ ab 1869 inkl. Burger

| | | | |
|----|-----------|---|-------------|
| 14 | Schangnau | Eherodel III | 1857 - 1875 |
| 15 | Schangnau | Totenrodel 1 R | 1727 - 1827 |
| | | auswärtige Todesfälle | 1824 - 1827 |
| 16 | Schangnau | Totenrodel 2 | 1827 - 1860 |
| | | auswärtige Todesfälle | 1826 - 1846 |
| 17 | Schangnau | Totenrodel auswärtige Todesfälle ¹ | 1834 - 1875 |
| 1 | Schangnau | Kommunikantenrodel | 1739 - 1752 |
| 3 | Schangnau | Pfarrerverzeichnis | 1594 - 1885 |
| 12 | Schangnau | Heimatscheinkontrolle | 1762 - 1786 |

Täuffelen

Gerolfingen, Epsach, Hagneck, Hermrigen, Mörigen, Täuffelen

| | | | |
|----|-----------|-----------------------------------|-------------------------------|
| 1 | Täuffelen | Taufrodel | 1575 - 1609 |
| 2 | Täuffelen | Taufrodel | 1609 - 1680 |
| 3 | Täuffelen | Taufrodel III | 1679 - 1743 |
| 4 | Täuffelen | Taufrodel IV | 1744 - 1800 |
| 5 | Täuffelen | Taufrodel V | 1801 - 1830 |
| | | auswärts Getaufte | 1811 - 1851 |
| 6 | Täuffelen | Taufrodel VI | 1831 - 1853 |
| | | auswärts Getaufte | 1821 - 1834 |
| 7 | Täuffelen | Taufrodel | 1853 - 1876 |
| 8 | Täuffelen | Taufrodel | auswärts Getaufte 1856 - 1876 |
| 1 | Täuffelen | Eherodel | 1575 - 1609 |
| 2 | Täuffelen | Eherodel | 1609 - 1678 |
| 3 | Täuffelen | Eherodel III | 1679 - 1743 |
| 4 | Täuffelen | Eherodel IV | 1744 - 1800 |
| 9 | Täuffelen | Eherodel (teilweise Abschrift IV) | 1701 - 1842 |
| 10 | Täuffelen | Eherodel | 1842 - 1875 |

| | | | |
|----|-----------|---------------------------------|-------------|
| 2 | Täuffelen | Totenrodel | 1673 - 1678 |
| 11 | Täuffelen | Totenrodel I | 1728 - 1843 |
| | | auswärts Verstorbene | 1779 - 1856 |
| 12 | Täuffelen | Totenrodel | 1728 - 1810 |
| | | auswärts Verstorbene | 1784 - 1805 |
| 13 | Täuffelen | Totenrodel | 1843 - 1875 |
| 14 | Täuffelen | Totenrodel auswärts Verstorbene | 1856 - 1875 |
| 16 | Täuffelen | Kommunikantenrodel | 1732 - 1805 |
| 17 | Täuffelen | Kommunikantenrodel | 1732 - 1856 |
| 18 | Täuffelen | Kommunikantenrodel | 1857 - 1875 |
| 15 | Täuffelen | Bürgerrodel | 1601 - 1833 |

Wynau

| | | | |
|----|-------|-------------------------------|-------------|
| 1 | Wynau | Taufrodel 1 | 1598 - 1621 |
| 2 | Wynau | Taufrodel 2 | 1621 - 1654 |
| 3 | Wynau | Taufrodel 3 | 1655 - 1723 |
| 4 | Wynau | Taufrodel IV | 1724 - 1760 |
| 5 | Wynau | Taufrodel 5 | 1761 - 1790 |
| 6 | Wynau | Taufrodel VI | 1791 - 1830 |
| 7 | Wynau | Taufrodel VII | 1831 - 1850 |
| 8 | Wynau | Taufrodel VIII | 1851 - 1876 |
| 9 | Wynau | Taufrodel auswärts Getaufte 1 | 1829 - 1876 |
| 3 | Wynau | Eherodel 3 | 1684 - 1751 |
| 10 | Wynau | Eherodel 1 | 1598 - 1684 |
| 11 | Wynau | Eherodel 3 | 1752 - 1811 |
| 12 | Wynau | Eherodel 4 | 1812 - 1835 |
| 13 | Wynau | Eherodel V | 1835 - 1874 |
| 14 | Wynau | Verkünd- und Eherodel 1 5 | 1831 - 1874 |
| 15 | Wynau | Eherodel Ryken | 1812 - 1813 |
| 3 | Wynau | Totenrodel 3 ⁶ | 1655 - 1740 |

⁶ Lücke: 1657 - 1674 (nur rudimentär geführt)

| | | | |
|----|-------|---|-------------|
| 10 | Wynau | Totenrodel 1 | 1553 - 1662 |
| 16 | Wynau | Totenrodel 1 | 1741 - 1811 |
| 17 | Wynau | Totenrodel 2 IV | 1812 - 1875 |
| 6 | Wynau | Pfarrerverzeichnis | 1528 - 1903 |
| 6 | Wynau | Heimatscheinkontrolle | 1812 - 1824 |
| 2 | Wynau | Chronik (Lebenshaltungskosten, Handwerkerpreise, Löhne) | ca. 1625 |

Mit diesem Auszug hoffen wir, Sie „gluschtig“ gemacht zu haben und zum Erwerb des gesamten Verzeichnisses animieren zu können.

Die Zusammenstellung erfolgte unter Mithilfe des Personals des Staatsarchives Bern im Sommer 1996 durch den Obmann der GHGB.

Die Fotos wurden durch Andreas Blatter, Münsingen, erstellt.

Subskriptions-Bestellungen der Blauen Reihe Nr. 8 der SGFF nimmt **bis 31. Januar 1997** entgegen:

Hans Haldemann, Sekretär GHGB, Bollgutweg 14, 3067 Boll

später ist das Verzeichnis nur noch bei der Schriftenverkaufsstelle der SGFF erhältlich:

Werner Hug, Unterwartweg 23/8, 4132 Muttenz

Abonnenten der Blauen Reihe (die Liste wird von Herrn Hug geführt) erhalten das Heft direkt und unaufgefordert zugestellt.

P. Imhof

Der römische Kalender

Quelle: Hermann Grotefend: Taschenbuch der Zeitrechnung des deutschen Mittelalters und der Neuzeit, 13. Aufl. 1991.
Zusammengestellt von Werner Hiltbrunner.

Grundsätzliches

Astronomische Grundlagen: Gemäss dem Julianischen Kalender 3 gemeine Jahre zu 365 Tagen, gefolgt von einem Schaltjahr zu 366 Tagen, dies ausnahmslos, d.h. ohne Unterbruch bei den geraden Hundertern. Grundsätzlich kann der römische Kalender auch auf Basis des Gregorianischen Kalenders verwendet werden, dies dürfte aber eher selten anzutreffen sein. Näheres zu den beiden Kalenderstilen siehe Heft Nr. 6 der GHGB.

Jeder Monat im römischen Kalender hat drei besonders wichtige Tage:

1. je am Monatsersten die **Kalenden**
2. in den Monaten März, Mai, Juli und Oktober (merke: MOMJUL) die **Nonen** jeweils am 7. Tag, in den übrigen Monaten am 5. Tag
3. die **Iden** in den Monaten MOMJUL am 15. Tag, in den übrigen Monaten am 13. Tag

Anstelle des 2. Tages im Monat zählte man, wieviel Tage bis zum nächsten Nonus fehlen, von den Nonen weg die Tage bis zu den nächsten Iden und von da weg bis zu den nächsten Kalenden.

ACHTUNG! Beim Zählen: Immer den aktuellen Tag und den Zieltag mitzählen.

Jahresbeginn

In vorcäsarischer Zeit am 1. März.

Im Mittelalter gab es verschiedene Jahresanfänge:

Bistümer *Basel, Konstanz, Chur und deutscher Teil Lausanne:* 25. Dezember, also *vor* unserem Jahreswechsel.
1553 - 1572 allmähliche Umstellung auf den 1. Januar.

Lausanne, franz. Teil: Bis ins 16. Jahrhundert 25. März (Mariä Verkünd.), also *nach* unserem Jahreswechsel. Im 13. Jh. auch Osteranfang.

Genf: Bis 1305 Osteranfang, dann 25. Dez., seit 1575 1. Januar.

Sitten: Ähnlich wie Genf.

Luzern: 14. bis 1. Hälfte 16. Jahrhundert 25. Dez., dann 1. Januar

Orden *Deutscher Orden:* 25. Dezember, also *vor* unserem Jahreswechsel.
Zisterzienser, evtl. auch Augustiner und Prämonstratenser: 25. März.

Datumsangaben (Beispiele)

X Kalendas Aprilis = 23. März

Pridie Kalendis Aprilis = 31. März

Kalendis Aprilis = 1. April

Postridie Kalendis Aprilis = IV Nonis Aprilis = 2. April

Idibus Januarii = 15. Januar

Idibus Februarii = 13. Februar

XIII Kal. Januarii MDI = 20. Dezember 1501 (nicht etwa 20. Dezember 1500, auch nicht 20. Dezember 1502)

| Monatstag | MOMJUL März, Mai, Juli, Oktober | Monate mit 31 Tagen Januar, August Dezember | Monate mit 30 Tagen April, September November | Februar | Monatstag |
|-----------|--|---|---|---|-----------|
| 1 | Kalendis | Kalendis | Kalendis | Kalendis | 1 |
| 2 | VI Nonis | IV Nonis | IV Nonis | IV Nonis | 2 |
| 3 | V Nonis | III Nonis | III Nonis | III Nonis | 3 |
| 4 | IV Nonis | Pridie Nonis | Pridie Nonis | Pridie Nonis | 4 |
| 5 | III Nonis | Nonis | Nonis | Nonis | 5 |
| 6 | Pridie Nonis | VIII Idus | VIII Idus | VIII Idus | 6 |
| 7 | Nonis | VII Idus | VII Idus | VII Idus | 7 |
| 8 | VIII Idus | VI Idus | VI Idus | VI Idus | 8 |
| 9 | VII Idus | V Idus | V Idus | V Idus | 9 |
| 10 | VI Idus | IV Idus | IV Idus | IV Idus | 10 |
| 11 | V Idus | III Idus | III Idus | III Idus | 11 |
| 12 | IV Idus | Pridie Idus | Pridie Idus | Pridie Idus | 12 |
| 13 | III Idus | Idibus | Idibus | Idibus | 13 |
| 14 | Pridie Idus | XIX Kalendis | XVIII Kalendis | XVI Kalendis | 14 |
| 15 | Idibus | XVIII Kalend. | XVII Kalendis | XV Kalendis | 15 |
| 16 | XVII Kalendis | XVII Kalend. | XVI Kalendis | XIV Kalendis | 16 |
| 17 | XVI Kalendis | XVI Kalend. | XV Kalendis | XIII Kalendis | 17 |
| 18 | XV Kalendis | XV Kalendis | XIV Kalendis | XII Kalendis | 18 |
| 19 | XIV Kalendis | XIV Kalendis | XIII Kalendis | XI Kalendis | 19 |
| 20 | XIII Kalendis | XIII Kalendis | XII Kalendis | X Kalendis | 20 |
| 21 | XII Kalendis | XII Kalendis | XI Kalendis | IX Kalendis | 21 |
| 22 | XI Kalendis | XI Kalendis | X Kalendis | VIII Kalendis | 22 |
| 23 | X Kalendis | X Kalendis | IX Kalendis | VII Kalendis | 23 |
| 24 | IX Kalendis | IX Kalendis | VIII Kalendis | VI Kalendis | 24 |
| 25 | VIII Kalendis | VIII Kalendis | VII Kalendis | V Kal. (<i>bis VI</i>) | 25 |
| 26 | VII Kalendis | VII Kalendis | VI Kalendis | IV Kal. (<i>V Kal.</i>) | 26 |
| 27 | VI Kalendis | VI Kalendis | V Kalendis | III Kal. (<i>IV Kal.</i>) | 27 |
| 28 | V Kalendis | V Kalendis | IV Kalendis | Pridie Kal. (<i>III K.</i>) | 28 |
| 29 | IV Kalendis | IV Kalendis | III Kalendis | – (<i>Pridie K.</i>) | 29 |
| 30 | III Kalendis | III Kalendis | Pridie Kalend. | – | 30 |
| 31 | Pridie Kalend. | Pridie Kalend. | – | – | 31 |
| | Aprilis, Junii, Augusti, Novembris | Februarii, Septembris, Januarii | Maii, Julii Octobris, Decembris | Martii (<i>kursiv = Schalt- jahre</i>) | |

Quellen zum Militärwesen

Eine Auswahl von Quellen zum Militärwesen im Staatsarchiv Bern, die für die Familienforschung interessant sind

zusammengestellt von John Hüppi für die Genealogische-
Heraldische Gesellschaft Bern, 30. April 1996

Signatur:

Kriegs- und Defensionsanstalten

- darunter Mannschaftsrödel, z.B. der italienischen
Feldzüge anfangs 16. Jh. B II 319–333
- Auszüger-Generaletats 1613/1614 B II 216–219
- Veltlinerzug: "Musterrodel" 1620 B II 345
- Musterungsrelationen 1624–1797 B II 460–482
- Personenregister "Bauernkrieg"
zu Kriegsratsmanualen 1650–1655 Lesesaal 627
B II 8, 9
und zu "Inventaria über der Rebellen Güter und
deren Geltstags-Rödel, 1653" A IV 187, 188
- Bauernkrieg: Akten, darunter Verzeichnisse
und Rechnungen 1651–1655 B II 347–350
- Bauernkrieg, 1653: Strafen- und Bussenverzeichnis A IV 186
- Dragonerrödel und -etats 1667–1793 B II 257–262

| | |
|--|--------------------------|
| Kriegsetats (der gesamten Miliz, Offizieretats) 1693–1760ff. | B II 126–129 |
| Verzeichnis der Verwundeten, Toten und Hinterlassenen von 1712 | Lesesaal 629 |
| zu "Vermischten Rechnungen" | B VII 2263 |
| zu Toggenburgerkrieg-Akten | B II 355–364 |
| zu Toggenburgbüchern A–K | A V 431–444 |
| Namenregister zur Kriegsrechnung des Oberzahlherrn Emanuel Wurstemberger 1712–1714 | Lesesaal 628 B II 841 |
| Regimentsetats, um 1730–1750 | B II 221–235 |
| Jäger-Corps, 1751–1785, Kompanierödel | B II 317 |
| Tambours und Pfeiffer, Pensionen (Verzeichnisse) 1773–1787 | B II 638 |
| Artilleriekompanien mit Stab und Train (namentliche Etats der Offiziere und Mannschaft) 1781–1783 | B II 212 |
| Regiment von Wattenwyl, Etats 1792–1796 | B II 389 |
| Tote, Verwundete, Invalide und Hinterlassene von 1798 und 1802 | B II 903–905 |
| Offiziere, Brevetbücher 1812–1850 | BB II 200–203 |
| Alphabetische Verzeichnisse der Auszüge aller Waffen 1816–1884 | BB II 5536–5563 |

| | |
|---------------------------------|-----------------|
| Mannschaftskontrollen 1832–1875 | BB II 3437–3490 |
|---------------------------------|-----------------|

Sonderbundskrieg, Freiburger und Tessiner Unruhen

| | |
|--|-----------------|
| Ausgebliebene, Deserteure; Strafakten 1847–ca. 1854 | BB II 1576–1588 |
|--|-----------------|

| | |
|--|-----------------|
| Offiziere, Unteroffiziere und Aspiranten: Etats, Kontrollen 1848–1896 | BB II 1622–1641 |
|--|-----------------|

| | |
|---|----------------|
| Stammkontrollen der Gemeinden, nach Jahr- gängen der Wehrpflichtigen 1833–1922; enthalten den namentlichen Bestand der gesamten männlichen Bevölkerung im militär- pflichtigen Alter (für viele Gemeinden leider nur ab Jahrgang 1878 vorhanden) | B II 1643–3329 |
|---|----------------|

| | |
|---|-----------------|
| Conduite-Listen (namentliche Mannschafts- und Kaderverzeichnisse der Schulen und Kurse mit Qualifikationen) 1867–1880 | BB II 1547–1554 |
|---|-----------------|

Deutsch-französischer Krieg 1870/1871

| | |
|---|-----------------|
| Ausgebliebene (Grenzbesetzung und Internierungsdienst) | BB II 1597–1599 |
|---|-----------------|

| | |
|-----------------------------------|-----------------|
| Rekrutierungskontrollen 1875–1940 | BB II 3330–3436 |
|-----------------------------------|-----------------|

| | |
|--|-----------------|
| Korpskontrollen (der kantonalen Infanterie und der eidgenössischen Truppen, für welche Kanton Bern Kontrollführer ist) 1875ff. | BB II 3491–5535 |
|--|-----------------|

Literatur:

von Rodt, Emanuel. *Geschichte des Bernerischen Kriegswesens. Von der Gründung der Stadt Bern bis zur Staatsumwälzung von 1798.* 3 Bde. Bern: 1831, 1834.

Fremder Kriegsdienst

Manuale der Rekrutenkammer (Werbungskommission)
1701–1798, 1804–1833, 1833–1859 B II 973–1025

Totenrödel 1701–1787 B II 1053–1061

Rödel abgedankter Soldaten 1742–1761 B II 1049–1052

Rödel ausgerissener Soldaten 1742–1761 B II 1062–1065

Frankreich

Französische Kompanierödel 1701–1791 B II 1174–1190

Rechnungen über die Invalidenpensionen und Gratifikationen der Gardisten von 1792 (die am Gefecht vom 10. Aug. 1792 in den Tuilleries teilgenommen haben) B II 950–972

Kontrolle der bernischen Rekruten für die vier französischen Schweizerregimenter 1806–1813 B II 1200–1203

Vorstellungslisten der für die vier französischen Schweizerregimenter geworbenen Mannschaft 1806–1813 B II 1209–1214

Totenscheine der vier französischen Schweizerregimenter 1806–1814 B II 1218, 1219

Französische Kompanierödel 1815–1830 B II 1242–1245

Französische Totenscheine 1817–1830 B II 1246–1248

Kirchenbuch des Regiments von Steiger:
Geburten, Ehen, Todesfälle 1817–1826 B XIII 585

Kirchenbuch des Regiments Rüttimann:
Geburten, Ehen, Todesfälle 1826–1830 B XIII 586

Niederlande

Holländische Kompanierödel 1701–1796 B II 1301–1324

Kirchenbücher des Regiments von Stürler:
Taufen, Ehen und Kommunikanten 1721–1794 B XIII 581–584

Landlisten des Berner Regiments in königlichen niederländischen Diensten 1814–1829 B II 1342–1356

Vorstellungskontrolle für das Berner Regiment 1814–1828 B II 1358

Totenscheine von dem in niederländischen Diensten gestandenen Berner Regiment 1814–1831 B II 1361–1364

Deutsches Reich

Kaiserliche Kompanierödel 1735–1739 B II 1432

Sardinien (Königreich Piemont-Sardinien)

Sardische Kompanierödel 1738–1797 B II 1410–1424

Neapel (Königreich beider Sizilien)

Vorstellungskontrollen, -listen des Berner Regiments
in sizilianischen Diensten 1829–1848 B II 1367–1371

Totenscheine 1829–1861 B II 1374–1383

Kirchenbuch für "die reformierte Gemeinde des
Schweizer Regiments Nr. IV in sizilianischen
Diensten": Taufen, Ehen, Admitierte 1830–1859 B XIII 587

Literatur:

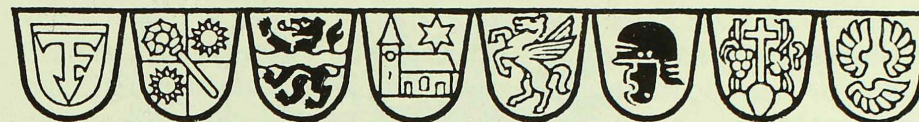
Pfister, Willy. *Aargauer in fremden Kriegsdiensten*. Aarau: Verlag Sauerländer, 1980, 1984.

Band 1: *Die Aargauer im bernischen Regiment und in der Garde in Frankreich 1701–1792; Die Aargauer im bernischen Regiment in Sardinien 1737–1799*.

Band 2: *Die bernischen Regimenter und Gardekompanien in den Niederlanden 1701–1796*.

(enthält Namensverzeichnisse der Aargauer in den Berner Regimentern. Die umfangreichen Erläuterungen zum Solddienst im 18. Jahrhundert haben allgemeine Gültigkeit für den Staat Bern).

John Hüppi, Sustenstrasse 24, 3604 Thun



Courtoisie - ein heraldischer Knigge

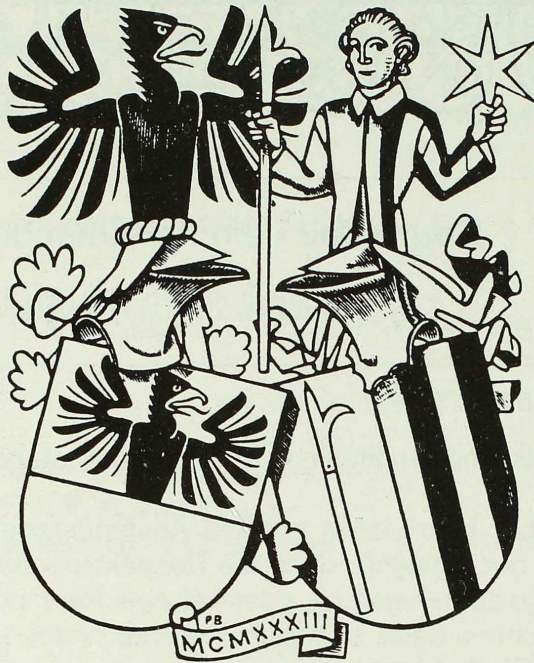
Uebersicht von Hans Jenni

Courtoisie heisst ritterliche Höflichkeit, Anstand, Rücksichtnahme.

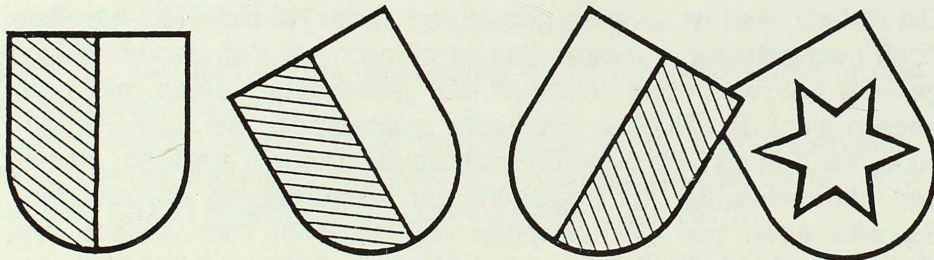
Wer aber kennt denn alle die Anstandsregeln? Unsere Altvordern haben noch gelehrt, dass die Respektsperson bei drei Personen in die Mitte zu nehmen ist, oder bei zwei Personen deren Platz sich auf der rechten Seite befindet. Welcher Vater kann aber das seinen Kindern beibringen, wenn er es selber nie gelernt hat? Ist nicht das „Ellbögeln“ heute Trumpf? Zum Beispiel in der Strassenbahn. Immer weniger wird älteren Leuten von jüngern der eigene Sitzplatz angeboten. Selten geschieht dies ganz allgemein gegenüber Frauen. Schliesslich herrscht ja jetzt Gleichberechtigung...

Die Ritterlichkeit ist verloren gegangen! In der Heraldik wird sie aber noch hochgehalten. Gerade dies ist nämlich bei Wappendarstellungen der Fall, wenn zwei Wappen sich „anschauen“. Eines zeigt dem andern nicht den Rücken, das wäre unanständig! Bei zwei Portraitbildern würde es bereits gefühlsmässig niemandem einfallen, dieselben nebeneinander mit abgewendeter Körperhaltung anzubringen. So wird eben bei Allianzwappen (Ehewappen) das vordere des Mannes gedreht. Doch aufgepasst: Wird ein solches spiegelverkehrtes Emblem aus dem Zusammenhang gerissen, muss es natürlich wieder in die alte Stellung zurückversetzt werden, eine Tatsache, die von Kopisten nicht immer beachtet wird.

Illustration
von
Paul Boesch



Helm und Helmzierden nehmen immer dieselbe Richtung wie der Schild ein. Allfällige Schraffuren neigen sich mit der Senkrechten, werden jedoch nicht gedreht.



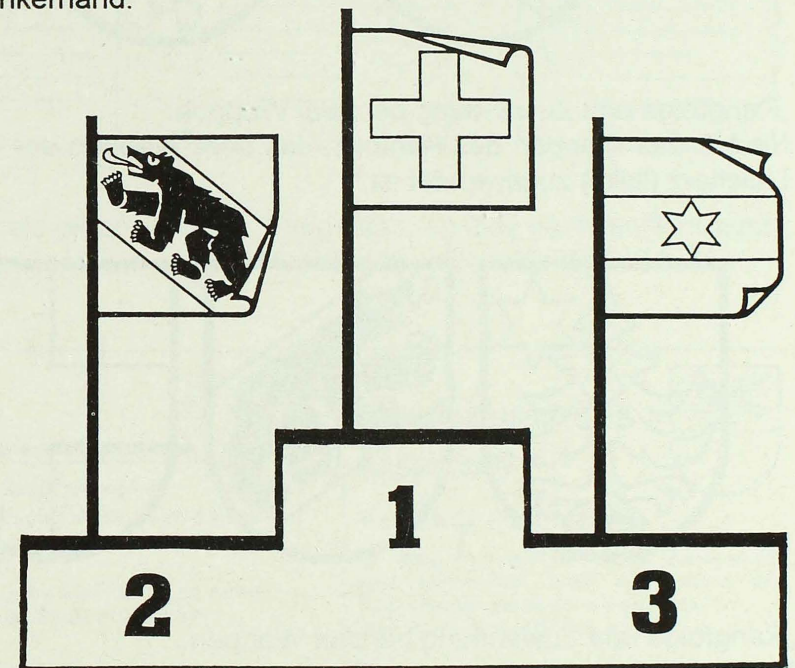
Einzelwappen

schräggestelltes
Wappen

Allianzwappen

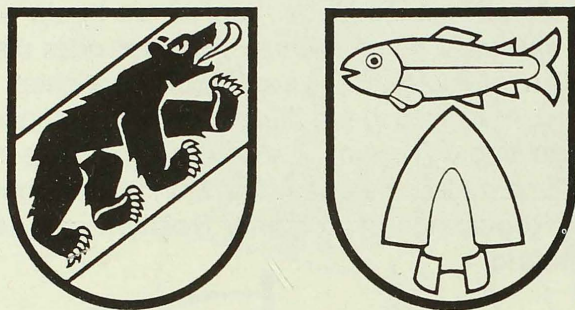
Warum geht die Dame eigentlich auf der rechten Seite des Mannes? Früher, als die Herren jeweils auf der linken Seite ihren Degen trugen, hätte diese Waffe die Verehrte arg belästigt. Man konnte ihr netterweise nur den rechten Arm hilfreich anbieten. Und damit ist bis heute der Ehrenplatz rechts geblieben.

Auf der gleichen Seite wird auch die ranghöhere Fahne angebracht. Sind es drei Fahnen, gilt die Regel, wie wir sie heute bei sportlichen Siegesfeiern mit dem Podium kennen, wo der oder die Erste in die Mitte genommen wird, den Blick zur Tribüne gerichtet. Auf dieselbe Weise orientiert man sich beim Aufstellen von Fahnenmasten und beim Anbringen von Wappen. Als Gedächtnisstütze mag die Personifizierung der Embleme dienen: Der Bundesrat steht in der Mitte, der kantonale Regierungsrat zu seiner Rechten und der Gemeindevertreter linkerhand.



Bei gleichrangigen Fahnen gehört dem Gast der Ehrenplatz.

Zum Thema Courtoisie wurden die nachfolgenden zwei Illustrationen und Legenden dem 1981 erschienenen „Wappenbuch des Kantons Bern“ entnommen. Die Bezeichnung rechts und links sind nach heraldischer Vorschrift vom Schildträger aus gemeint und deshalb, entgegen heute geläufiger journalistischer Gepflogenheit, vertauscht.



„Rangfolge und Zuwendung bei zwei Wappen:
Rechts das Wappen des Kantons, das dem Wappen der Gemeinde Lüscherz (links) zugewendet ist.“

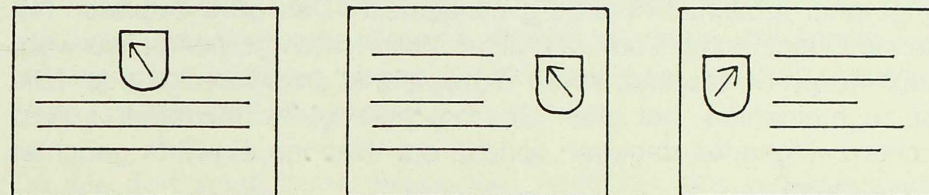


„Rangfolge und Zuwendung bei drei Wappen:
In der Mitte das Wappen des Staates, rechts davon das Wappen des Amtes Trachselwald, wobei dieses dem Staatswappen zuge-


wendet erscheint, indem der Stern vom rechten Obereck in das linke versetzt ist. Links das Wappen des dritten Ranges, das der Gemeinde Sumiswald.“

Dass diese Regeln in Frankreich nicht so streng gehandhabt werden, wie im deutschen Sprachgebiet, sei hiermit nicht verschwiegen.

Bei Schriftstücken, wie Urkunden, ist die Anbringung des Wappens so vorzunehmen, dass das Emblem zum Zentrum gerichtet ist und dem Text nicht den Rücken zuwendet, das heisst „nicht aus dem Bild läuft“. Wappen und Schrift sollten als Ganzes stets einen geschlossenen Eindruck vermitteln:



Zwei Beispiele einer richtigen Titelgestaltung aus Veröffentlichungen in Amtsanzeigen, die auch für Geschäftspapiere Gültigkeit hat:

Hermiswil 

Genehmigung Schutzzonenplan
Der Schutzzonenplan wurde durch die Bau-
direktion des Kantons Bern am 24. Oktober
1990 genehmigt.
Diese Genehmigung wird hiermit, in Anwen-
dung von Art. 110 BauV, öffentlich be-
geben.
Gegen diesen Beschluss
seit Eröffnung
rektion

**Einwohnergemeinde
Rapperswil** 

Friedhof Rapperswil
Im alten Friedhofteil müssen die zwei er-
sten Grabreihen links und rechts des
Hauptweges geräumt werden. Es
dies Grab Nrn. 499 bis 527. 552.
Die Angehörigen
diese Gräber
mer

Beinahe übliche, aber heraldisch falsche (!) Anordnung bei Formularen, welche sich leider schon fast als „Gewohnheitsrecht“ eingebürgert hat:



SCHARFSCHÜTZEN-VEREIN AARBERG

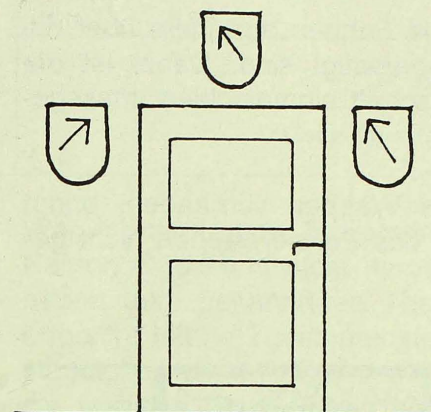
Wie soll man diesen heraldischen Fehler entschuldigen? Wird da ein Brief einer flatternden Fahne gleichgestellt? Das wäre demnach folgende Orientierung: Vorn, von einer senkrechten geraden Linie weg, nach hinten auslaufend, sowie Schwerpunkt im Obereck. Jedenfalls ist zu empfehlen, bei allen Drucksachen, auch Inseraten, sofern nichts zwingendes dagegen spricht, die Wappen einwärts gerichtet anzuordnen.

Es geht auch richtig:

BURGERGEMEINDE AARBERG



Glücklich können diese Wappenträger sein, die ein symmetrisches Bild zu verzeichnen haben. Hier kann die Anstandsregel ausser Acht gelassen werden, da im Wappeninhalt keine Unterschiede zur Bezeichnung von vorn und hinten feststellbar sind.



In einem geschlossenen Raum kann eine Türe als Zentrum wirken. Wappen orientieren sich deshalb nach diesem Punkt.

Ein fortlaufender Fries, zum Beispiel mit gleichrangigen Ortswappen, bei einer Wanddekoration oder in Wappenbüchern usw, ist die Einhaltung der Courtoisie wegen der Vielzahl nicht mehr zu verwirklichen (siehe Titelillustration).

Da wie dort spielt immer wieder die Aesthetik eine wichtige Rolle. Wo etwas gar zu störend wirkt, sollte man zugunsten des besseren Gesamteindruckes das künstlerische Gefühl walten lassen. Falsches machen, wenn es richtig auch geht, wäre aber töricht.

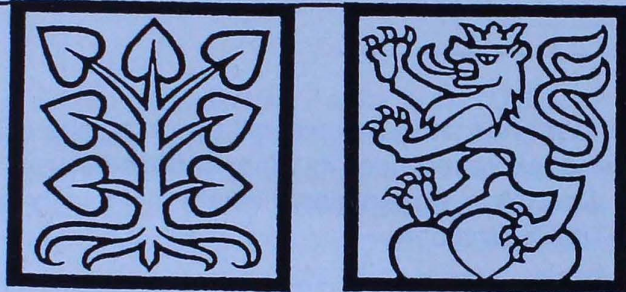
Interessieren dürfte auch die Beflaggung bei festlichen Anlässen:

Fahnen, durch deren Saum eine Schnur mit Karabinerhaken gezogen ist, werden normalerweise an Fahnenstangen angebracht. Hier ist die Art des Fahnenhissens bereits vorgegeben, nicht aber bei Verwendung an einer Wand im Festzelt oder einem Saal.

„Geschieht die Befestigung des blossen Tuches einer Fahne zu Dekorationszwecken durch Aufspannen an allen vier Ecken, so haben wir es nicht mit einer eigentlichen (flatternden) Fahne zu tun. Die Aufmachung hat deshalb nach den Regeln zu erfolgen, die für Wappen gelten, das heisst, als ob Wappenschilder verwendet würden“ (Mader / Fahnen und Farben, 1942).

Dieselbe Regel gilt ebenfalls, wenn die Fahnen an einem über die Strasse waagrecht gezogenen Seil befestigt sind. Dabei ist die Richtung, wie ein Besucher in die Ortschaft einmarschiert, massgebend.

Ist ein gleichrangiges, symmetrisches Wappen vorhanden, bringt man dasselbe mit Vorteil so an, dass das Partnerwappen nicht gedreht werden muss.



In einer Festhalle mit Fahnenhimmel, also mit waagrecht an Drähten befestigten Wappentüchern, ist wegen der grossen Anzahl eine geordnete Zukehrung von Wappenbildern nicht möglich. Jedoch bleibt die Orientierung so, dass das Wappen beim Betreten der Halle in der üblichen heraldischen Stellung gesehen werden kann.



Die heraldische Courtoisie beinhaltet die schwierigsten und am wenigsten beachteten Regeln. Sie scheinen verwirrend zu sein. Trotzdem sind sie eigentlich ganz selbstverständlich. Man muss sich bloss immerzu die Frage stellen: Was ist anständig? Höflich und zuvorkommend sein, Rücksicht nehmen - wie es die gute Sitte im Alltag verlangt - dann ist das Problem gelöst!

Dr. O. Marti, Bern

Genealoge, Namensforscher, Lehrer

Wer in bernischen Bauerngeschlechtern forscht, kommt um den Namen Otto Marti nicht herum. Vor etwa vierzig Jahren hat Marti neben dem bekannteren Theodor von Lerber gegen 60 Familien erforscht (siehe Zusammenstellung - die keinen Anspruch auf Vollständigkeit erhebt). Sie ermöglicht es dem interessierten Forscher, die textliche Bearbeitung jeder Familie in der Landesbibliothek in Bern vorlegen zu lassen unter der Signatur Rq 4923 im Sonntagsblatt des „Schweizer Bauer“.

Über die Person Martis ist dort nichts zu finden, wohl aber unter dem Stichwort Otto Marti = Schwingerkönig, was die Gewichtung von Sportlerpersönlichkeiten gegenüber Geisteswissenschaftlern einmal mehr deutlich macht! Im folgenden wird deshalb versucht, in Zusammenarbeit mit dem Sohn Otto Martis, eine Kurzbiographie zu veröffentlichen.

Otto Marti, Burger von Sumiswald, wurde am 19. Oktober 1897 in Münsingen BE geboren, wo sein Vater ein Gipser- und Malergeschäft betrieb. Nach den Schulen absolvierte Otto eine Betriebsbeamtenlehre bei der BLS. Seinen Wissensdurst vermochte sie indessen nicht zu stillen. So erarbeitete er die Maturität weitgehend im Selbststudium. An der Hochschule in Bern erwarb er sodann das bernische Fürsprecherpatent und doktorierte daselbst im Jahre 1926. Er wirkte darauf an bernischen Amtsgerichten, führte zeitweise eine Anwaltspraxis und war einige Jahre bernischer Grossrat. Nach einem Lehraufenthalt im Nachkriegsdeutschland verfasste er historische Bücher, die er im eigenen Verlag **Marti-Gasser** herausgab. Auf dem Gebiet der Keltologie war er ein einsamer Einzelkämpfer und wurde von den Fachgelehrten nicht ernst genommen.

In den 50er Jahren gab er sich, von der Namensforschung ausgehend, der Familienforschung hin. Es ist erstaunlich, wieviele Bauerngeschlechter er in relativ kurzer Zeit bearbeitet hat. Dabei war es ihm wichtig, sich nicht mit dem Ausschöpfen von Kirchenbüchern zu begnügen, sondern mit Eifer und Erfolge gelang es ihm öfters, die Wurzeln einzelner Familien weit zurück in vorreformatorischer Zeit zu finden.

Wir wollen es ihm sicher nicht verargen, wenn ihm - wie andern Genealogen jener Zeit auch - Fehler unterliefen, oder dass ihm Intuition und hypothetische Gedankengänge gelegentlich durchbrannten. Trotzdem hat Otto Marti auf dem Gebiet bernischer Familienforschung Grossartiges geleistet.

Uns heutigen Genealogen interessiert natürlich, wieviele Ergebnisse von Martis Forscherfleiss auf uns gekommen sind. Während bedauerlicherweise die Forschungsunterlagen nicht mehr greifbar sind, sind doch die Stammtafeln auf Folien, die er als Druckvorlage schuf, vorhanden. Es ist zu hoffen, dass Martis Nachkommen diese wie auch die umfangreiche Flurnamenkartei dereinst im Staatsarchiv Bern deponieren, um sie den Archivbenützern zugänglich zu machen. Nicht unerwähnt in dieser Kurzbiographie soll Martis Tätigkeit als Lehrer für Handelsfächer an der Neuen Handelsschule Bern bleiben. Martis äusserst aktives, vielseitiges Leben fand Ende Mai 1975 seine Erfüllung.

Eine Auswahl aus der Zahl von gegen 40 Publikationen:

- Die Götter unserer Ahnen
- Die Völker Mittel- und Westeuropas im Altertum
- Aufbruch des Abendlandes (4 Bände)
- Die keltische Landvermessung im 4. Jahrhundert v.Chr. und ihre toponymischen Zeugnisse
- Berner Zeitschrift für Geschichte und Heimatkunde, 1943: Die Schweiz in keltischer Zeit (Seiten 177 - 220)

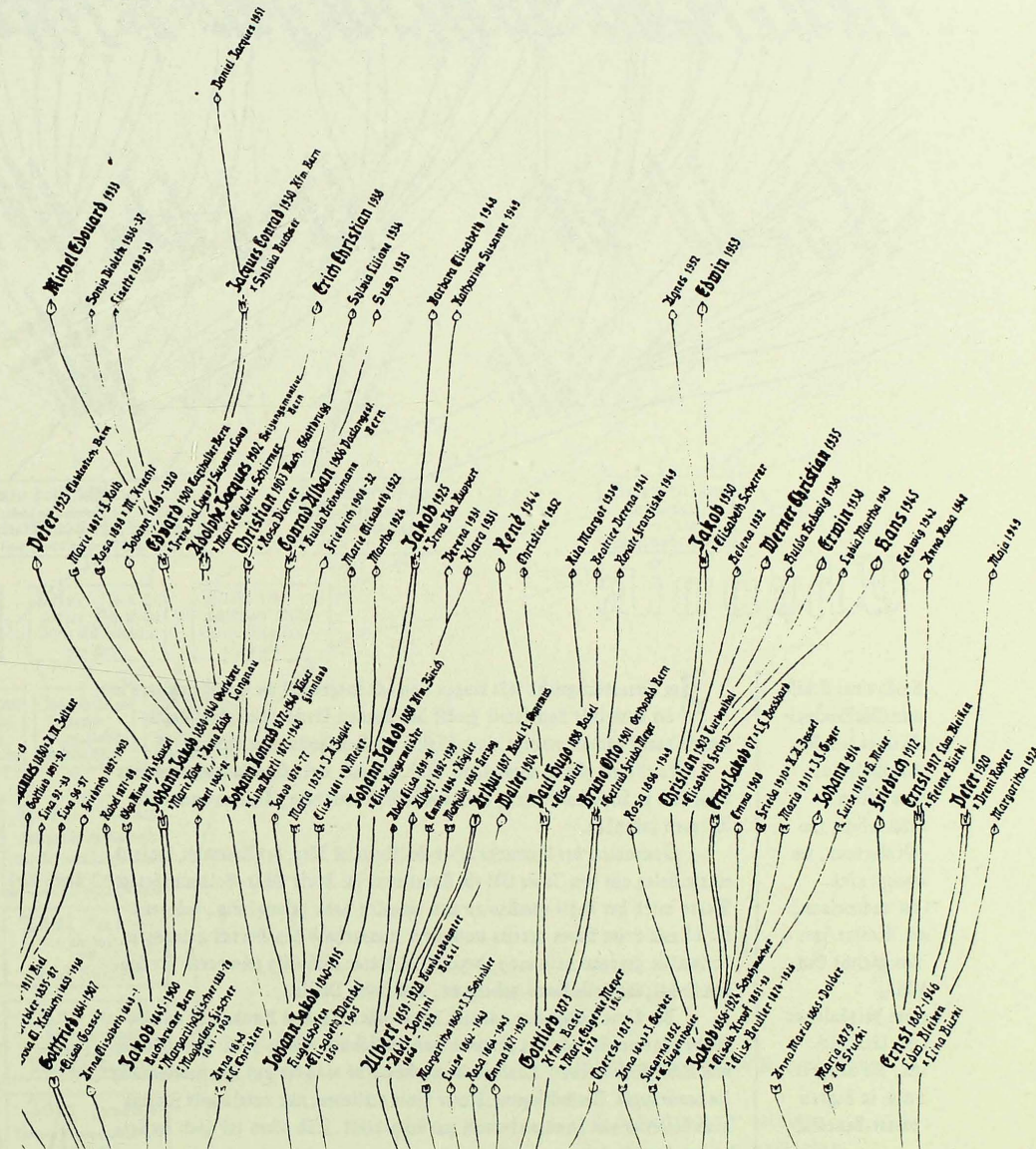
Verzeichnis
Artikelserie Sonntagsblatt Schweizer Bauer: Dr. O. Marti

| Nr. | Seite | Jahr | Familie | Heimatort |
|-----|-------|------|---------------------|---------------------|
| 43 | 334 | 1952 | Bernhard | Walkringen und Worb |
| 18 | 140 | 1954 | Bienz | Rüderswil |
| 48 | 383 | 1953 | Bigler | Worb (Enggistein) |
| 34 | 268 | 1956 | Bill | Kernenried |
| 1 | 4 | 1953 | Bütikofer | Zuzwil |
| 44 | 350 | 1953 | Bütikofer | Kernenried |
| 1 | 6 | 1955 | Bärtschi I | Sumiswald |
| 6 | 46 | 1955 | Bärtschi II | Sumiswald |
| 10 | 78 | 1955 | Bärtschi III | Sumiswald |
| 18 | 140 | 1953 | Christen | Rumendingen |
| 35 | 279 | 1953 | Dürig | Krauchthal |
| 46 | 364 | 1955 | Fankhauser | Trub |
| 31 | 247 | 1955 | Fischer | Utzenstorf |
| 52 | 415 | 1953 | Gerber | Arni |
| 18 | 140 | 1953 | Gfeller | Worb (Richigen) |
| 40 | 317 | 1955 | Günter | Thörigen |
| 14 | 109 | 1954 | Haas | Burdorf |
| 31 | 246 | 1953 | Hebeisen | Langnau im Emmental |
| 14 | 111 | 1956 | Heuberger | Ersigen |
| 27 | 214 | 1955 | Hofer | Thörigen |
| 22 | 164 | 1952 | Hofer | Arni |
| 22 | 174 | 1954 | Hofer | Ballmoos |
| 49 | 291 | 1955 | Horisberger | Auswil |
| 27 | 212 | 1953 | Häni | Zuzwil |
| 40 | 316 | 1953 | Iseli | Jegenstorf |
| 14 | 110 | 1953 | Iseli | Grafenried |
| 31 | 247 | 1953 | Kilchenmann | Ersigen |
| 30 | 230 | 1952 | Kilchenmann | Oberösch |

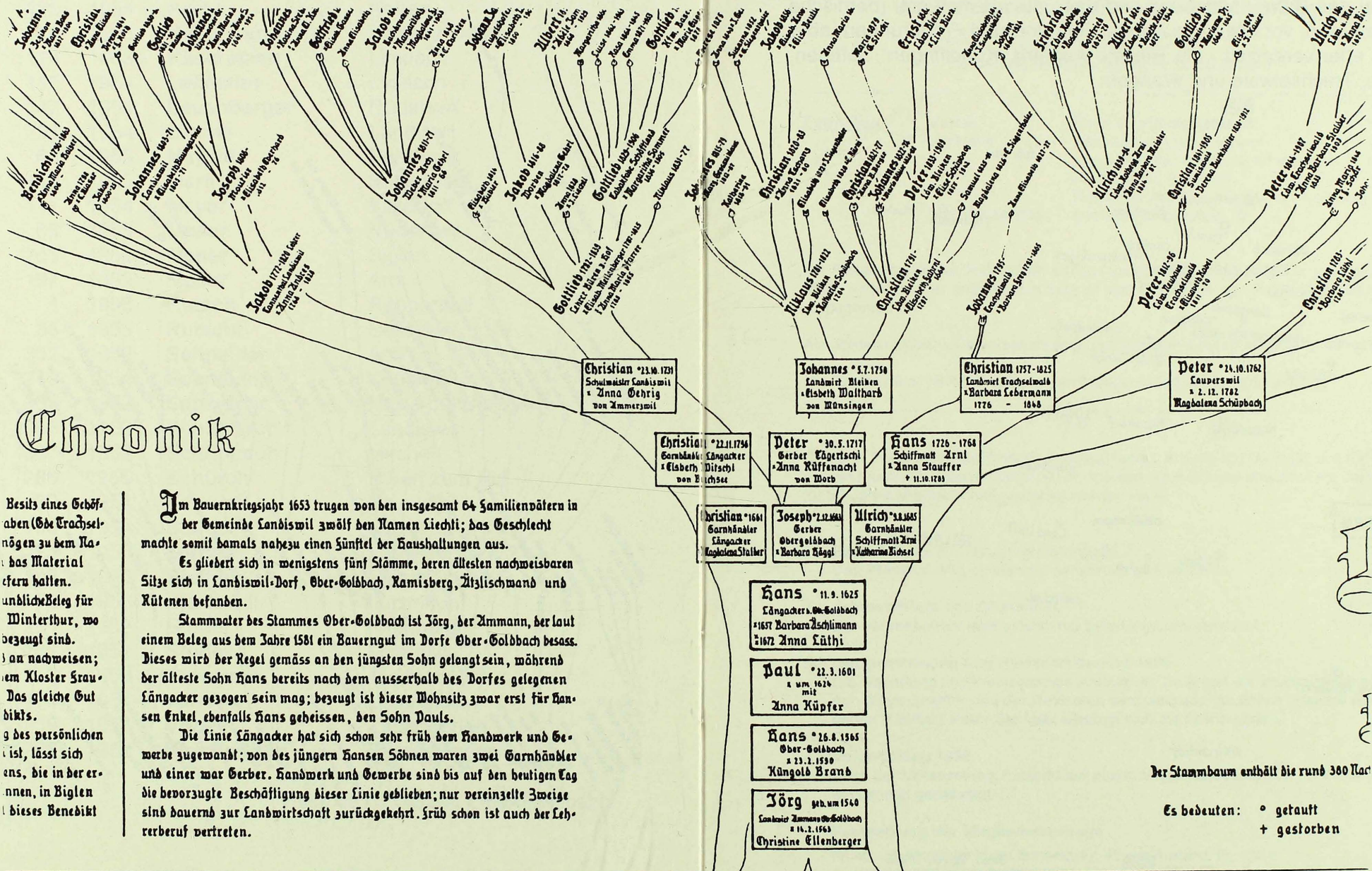
| Nr. | Seite | Jahr | Familie | Heimatort |
|-----|-------|------|-------------|--------------------|
| 14 | 110 | 1954 | Krebs | Noflen |
| 22 | 174 | 1953 | Käsermann | Bätterkinden |
| 22 | 174 | 1953 | Käsermann | Limpach |
| 27 | 115 | 1954 | Lehmann | Lyssach |
| 31 | 147 | 1954 | Leuenberger | Rüderswil |
| 44 | 251 | 1954 | Liechti | Landiswil |
| 9 | 68 | 1953 | Marbot | Rohrbach |
| 14 | 110 | 1955 | Marti | Sumiswald |
| 14 | 111 | 1954 | Meyer | Kirchdorf |
| 9 | 68 | 1953 | Moser | Rüderswil |
| 34 | 263 | 1952 | Moser | Biglen |
| 26 | 197 | 1952 | Moser | Arni |
| 1 | 4 | 1953 | Rutsch | Rapperswil |
| 5 | 38 | 1953 | Rutschi | Heimiswil |
| 39 | 302 | 1952 | Schneider | Arni |
| 40 | 219 | 1954 | Schneider | Koppigen |
| 39 | 302 | 1952 | Schneider | Hasle bei Burgdorf |
| 47 | 366 | 1952 | Schüpbach | Landiswil |
| 47 | 367 | 1952 | Schüpbach | Mirchel |
| 36 | 286 | 1955 | Schürch | Büren zum Hof |
| 5 | 39 | 1954 | Schürch | Heimiswil |
| 36 | 186 | 1954 | Stalder | Lützelflüh |
| 1 | 7 | 1956 | Steffen I | Lützelflüh |
| 6 | 46 | 1956 | Steffen II | Lützelflüh |
| 10 | 78 | 1956 | Steffen III | Lützelflüh |
| 30 | 231 | 1952 | Studer | Kirchberg |
| 30 | 231 | 1952 | Studer | Oberösch |
| 35 | 278 | 1953 | Tschirren | Niedermuhlern |
| 27 | 114 | 1954 | von Arx | Utzenstorf |
| 5 | 39 | 1953 | Vögeli | Zauggenried |
| 34 | 263 | 1952 | Werdtmüller | Rumendingen |

Heinrich C. Waber, Oberdiessbach

Beispiel einer Stammtafel von Dr. O. Marti (oberer Teil, Ausschnitt)



Beispiel einer Stammtafel von Dr. O. Marti (unterer Teil, Ausschnitt)



Chronik

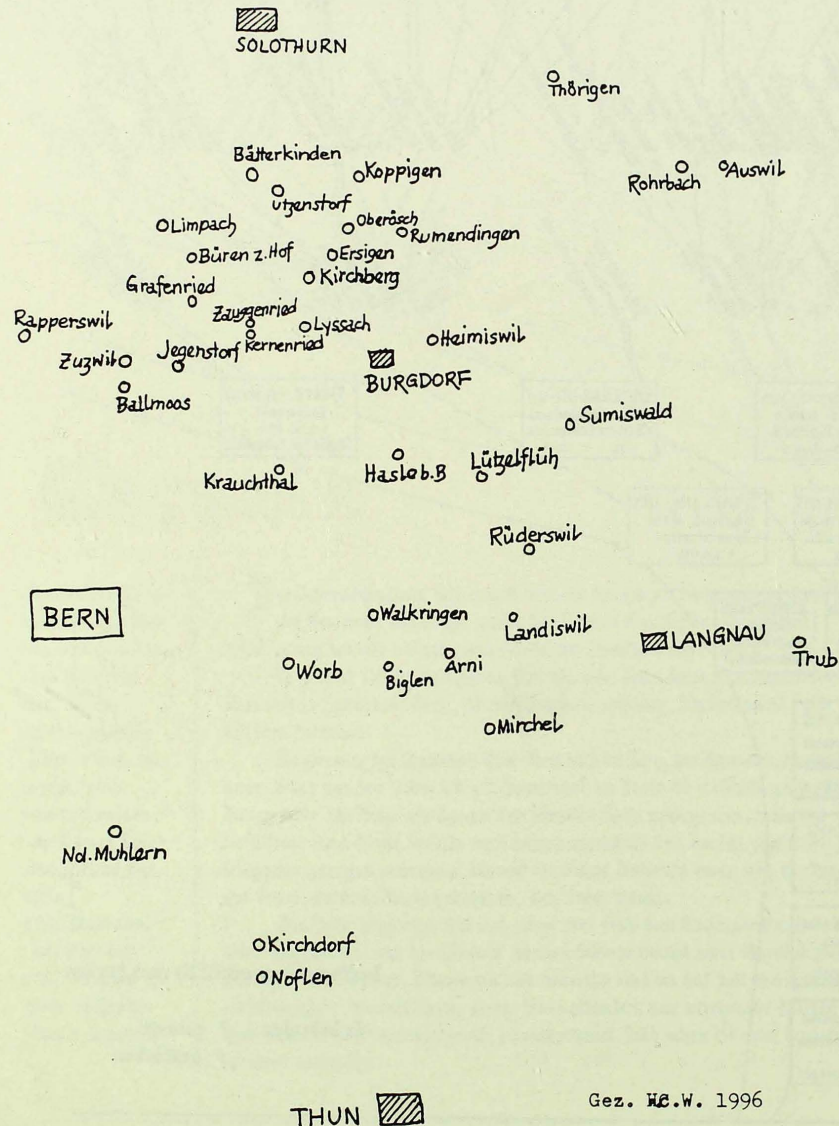
Besitz eines Geböf-
aben (Ob Trachsel-
nügen zu dem Na-
: das Material
: fernu hatten.
undliche Beleg für
Winterthur, wo
bezeugt sind.
on nachweisen;
em Kloster Frau-
Das gleiche Gut
dikts.
g des persönlichen
ist, lässt sich
ens, die in der er-
ennen, in Biglen
b dieses Benedikt

Im Bauernkriegsjahr 1653 trugen von den insgesamt 64 Familienvätern in der Gemeinde Landiswil zwölf den Namen Liecht; das Geschlecht machte somit damals nahezu einen Fünftel der Haushaltungen aus. Es gliedert sich in wenigstens fünf Stämme, deren ältesten nachweisbaren Sitze sich in Landiswil-Dorf, Ober-Golbbach, Ramisberg, Ätzlichswand und Rütene befanden. Stammvater des Stammes Ober-Golbbach ist Jörg, der Ammann, der laut einem Beleg aus dem Jahre 1581 ein Bauerngut im Dorfe Ober-Golbbach besass. Dieses wird der Regel gemäss an den jüngsten Sohn gelangt sein, während der älteste Sohn Hans bereits nach dem ausserhalb des Dorfes gelegenen Längacker gezogen sein mag; bezeugt ist dieser Wohnsitz zwar erst für Hans' Enkel, ebenfalls Hans geheissen, den Sohn Pauls. Die Linie Längacker hat sich schon sehr früh dem Handwerk und Gewerbe zugewandt; von des jüngeren Hansens Söhnen waren zwei Garnhändler und einer war Gerber. Handwerk und Gewerbe sind bis auf den heutigen Tag die bevorzugte Beschäftigung dieser Linie geblieben; nur vereinzelte Zweige sind bauernb zur Landwirtschaft zurückgekehrt. Früh schon ist auch der Lehrrerberberuf vertreten.

Der Stammbaum enthält die rund 300 Nam
Es bedeuten: o getauft
+ gestorben

Das geographische Forschungsgebiet von Dr. Otto Marti

umfasst das Berner Mittelland und das untere Emmental (bernische Kornkammer), vor allem die Aemter Burgdorf und Fraubrunnen, aber auch - eher vereinzelt - die Bezirke Aarberg, Konolfingen, Seftigen, Signau, Trachselwald und Wangen.



PROTOKOLL der 62. Hauptversammlung der Genealogisch-Heraldischen Gesellschaft Bern

Datum: 20. Februar 1996
Restaurant Beaulieu, Erlachstr. 3, 3012 Bern

| <u>Formelles</u> | Vorsitz Vorstand | Peter W. Imhof, Obmann John Hüppi, Vize-Obmann Maya Stauffer, Kassierin ad interim Rudolf Etter, Beisitzer Rosmarie Wenger, Sekretärin (Protokoll) gemäss Präsenzliste |
|------------------|---------------------|---|
| | Mitglieder/Gäste | |

Die Bekanntgabe der Traktanden erfolgte im Mitteilungsblatt Nr. 10 vom Dezember 1995. Innerhalb der angesetzten Frist ist kein Antrag aus den Reihen der Mitglieder eingegangen.

Als Stimmenzähler wird vorgeschlagen und gewählt: Ernst Spengler.

Die Traktandenliste wird ohne Gegenanträge stillschweigend genehmigt.

Obmann Peter Imhof eröffnet die 62. Hauptversammlung und bedankt sich für das grosse Interesse. Speziell begrüsst er unseren Gast, Ehrenpräsident Fritz Joos, dem für 50 Jahre Mitgliedschaft gratuliert werden kann!

- 1. Protokoll der 61. Hauptversammlung**
Das Protokoll wird einstimmig genehmigt und verdankt.
- 2. Jahresbericht des Obmannes**
Der Jahresbericht wird einstimmig genehmigt und verdankt.
- 3. Jahresrechnung und Revisorenbericht 1995**
Die Rechnung findet einstimmige Annahme. Die Arbeit der interimistisch wirkenden Maya Stauffer und der Revisoren wird verdankt. Zu Ehren unseres verstorbenen Kassiers Peter Steinger erheben sich die Anwesenden.
- 4. Voranschlag 1996**
Auch der Voranschlag, fussend auf einem Mitgliederbeitrag von Fr. 40.--, wird einstimmig genehmigt.
- 5. Festsetzung der Mitgliederbeiträge**
Fr. 40.- für Mitglieder in der Schweiz; Fr. 45.- im Ausland; Fr. 120.- für Kollektivmitglieder; einstimmig genehmigt.

6. Kenntnisnahme des Tätigkeitsprogramms

Das Tätigkeitsprogramm wird gutgeheissen. Otto Krebs ist einverstanden, im Winter einen Vortrag über die Zeit um 1815 zu halten. Nach Möglichkeit soll die Tagungszeit bereits ab 19.00 Uhr beginnen. Der Obmann soll aber anders verfügen können, wenn Referenten erst später kommen können.

7. Ersatzwahlen in den Vorstand von zwei Mitgliedern für die laufende Amtsdauer

Es wird ein Lebenslauf von Peter Steinger verlesen und sein Wirken gewürdigt. Wir danken Maya Stauffer, dass sie mit Einsatz und Elan mitten im Jahr eine laufende Rechnung übernommen hat. Sie wird einstimmig und mit grossem Applaus gewählt. Als Ersatz für Rosmarie Wenger wird auf Vorschlag des Obmanns Hans Haldmann einstimmig gewählt.

8. Berufungen und Anträge --**9. Verschiedenes --**

Der Obmann schliesst die Hauptversammlung um 22.00 Uhr mit dem Dank an die 35 Anwesenden für ihr Kommen und wünscht allen gute Heimreise.

Für das Protokoll

GENEALOGISCH-HERALDISCHE GESELLSCHAFT BERN

Peter Imhof
Obmann

Rosmarie Wenger
Protokollführerin

**Heiterer Schluss●**

Was heisst Stammbaum?
Anni führt ihren Dackel Gassi. Der vorbeikommende Herr Pfarrer meint: «Einen netten Hund hast du da! Hat er auch einen Stammbaum?» - «Nein», klärt Anni den Pfarrer auf, «er macht an alle!» □

Jahresbericht GHGB 1995

Wir blicken auf ein bewegtes Jahr in unserer 62jährigen Vereinsgeschichte zurück!

1. Anlässe

Unsere Gesellschaft führte zwei Ausflüge und fünf Vorträge durch. Zusätzlich konnten wir dem Vortrag von Prof. Rudolf J. Ramseyer, Rubigen, beim Historischen Verein in der Stadt- und Universitätsbibliothek beiwohnen.

a) Hauptversammlung

Die Hauptversammlung des 61. Gesellschaftsjahres besuchten 22 Personen. Das Protokoll ist im Mitteilungsblatt Nr. 10 von Ende Dezember 1995 enthalten.

b) Vorträge

27. Februar 1995, 1900 Uhr, im Staatsarchiv, Führung durch lic.phil. V. Bartholome durch die Ausstellung „Berne à la Carte“; 44 Teilnehmer.

31. März 1995, 2000 Uhr, Restaurant Beaulieu: Dr. H. Wanner, Schaffhausen (im Beisein von Gottfried Waeffler): „Die Wäffler von Frutigen und Basel“; 19 Teilnehmer

17. Mai 1995, 2000 Uhr, Restaurant Beaulieu: Dr. H. Gribi, Basel: „Lengnau im Seeland und seine Geschlechter“, 20 Teilnehmer

14. Juni 1995, 2000 Uhr, Restaurant Beaulieu: Herr Rudolf Käsermann, Bern: „Vor 200 Jahren, Strassenraub in Bätterkinden vom 20. Oktober 1795“; 23 Teilnehmer

24. Oktober 1995, 2000 Uhr, Restaurant Beaulieu: Dr. med. Hans Suter, Fahrni: „Prof. Eduard Imhof“ zum 100. Geburtstag des Kartographen und Künstlers; 20 Teilnehmer

29. November 1995, 2000 Uhr, Restaurant Beaulieu: „Fragestunde über Quellen“; Leitung: Rudolf Etter, Referenten John Hüppi und Heinrich Waber; 29 Teilnehmer

c) Ausflüge

22. April 1995, Burgdorf: 1000 - 1600 Uhr: ca. 35 Teilnehmer: Führung durch das Schlossmuseum und Besichtigung des Bürgerarchivs mit dem Fankhauser-Archiv. Führung und Organisation: Heinz Fankhauser, Burgdorf.

9. September 1995, ca. 0900 - 1800 Uhr: „Das Leben der Täufer im Jura“, Fahrt mit zwei Reiseautos mit diversen Einladestationen ab Thun - Bern - Biel, unter Führung von Fritz Spychiger, Bangerten. Mit 50 Teilnehmern der erfolgreichste Anlass! Die Vorträge von Fritz und Heinrich Spychiger sind im Mitteilungsblatt Nr. 10 abgedruckt.

d) Kurs

Einführungskurs in die Familienforschung, Volkshochschule Spiez-Niedersimmental: 28. April bis 16. Juni 1995: Freitags an sechs Abenden 1900 - 2100 Uhr, im Sekundarschulhaus Spiez: 9 Teilnehmer. Referenten: Heinrich C. Waber, John A. Hüppi und Peter W. Imhof.

3. Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung

Unsere Dachgesellschaft - die SGFF - hat ein sehr bewegtes Jahr hinter sich. An der Hauptversammlung in Genf wurde kein neuer Präsident gewählt, sondern nur unser Vorschlag: Dr. Hans Stricker, Ittigen, als Vorstandsmitglied bestätigt. Als neuer Kassier wurde Markus Studhalter, Horw, gewählt.

Dr. Stricker führt die Gesellschaft interimistisch, da Dr. H. Kälin, Basel, seine auf drei Jahre beschränkte Präsidentschaft nicht verlängern wollte.

Ich hoffe, dass Dr. Stricker nun wieder „eine Tagsatzung“ zustande bringt, welche Ergebnisse zeitigt! Besten Dank für den mutigen Einsatz an Dr. Stricker.

Das Jahrbuch 1995 kam mit einigen Nebengeräuschen Mitte Dezember 1995 heraus. Die Mitteilungsblätter der SGFF erschienen dreimal.

4. Vorstand

Unser Vorstand hat an drei Sitzungen seine Geschäfte vorbereitet. Die grössten Probleme brachte uns der unerwartete Tod unseres Kassiers Peter

Steinger. Heute ist das Amt des Kassiers von Frau Stauffer besetzt, welche die fachlichen Kenntnisse aus der Stadtverwaltung in Bern mitbringt und sich spontan zur Uebernahme bereit erklärte. Besten Dank an Frau Stauffer.

Die wiederum schönste Vorstandssitzung verbrachten wir bei Heinrich Waber, im Schwängeli - Münchegg (Röthenbach i./E.). Auch unserem Ehrenmitglied Heinrich C. Waber danke ich für seinen Einsatz als Gastgeber, Referent an Kursen und seinen aktiven Besuch unserer Anlässe.

Frau Rosmarie Wenger demissioniert als Sekretärin der GHGB aus beruflichen Gründen. Ich danke Rosmarie für den vierjährigen Einsatz zugunsten der GHGB bestens und hoffe, sie recht viel noch bei uns zu sehen.

5. Mutationen der Gesellschaft

Im Laufe des Jahres 1995 sind unserer Gesellschaft beigetreten:

Born Otto, Rainweg 6, 3066 Stettlen

Metzger Therese, Sägegasse 73, 3110 Münsingen

Nyffeler Otto, Pfarrer, Dorfmatte, 3754 Diemtigen

Schallenberg Max, Enzianstr. 15, 4102 Binningen

Schletti Werner, Uechliweg 4, 3700 Spiez

Sommer Walter, Haus Chumma, 3937 Baltschieder

Stauffer Maya, Waldheimstrasse 24, 3012 Bern

Kassiererin a.i.

Truden-Garz Erika, Wylarweg 23, 2563 Ipsach

Aus verschiedenen Gründen traten aus unserer Gesellschaft aus:

Bürki Jean-Pierre, Lausanne

Burri Fritz, Thun

Häusermann Rosmarie, Bern

Howald Werner, Lotzwil

Loosli Beat, Grasswil

Mürner Eveline, Guggisberg

Schmid Martha, Bern

Steiner Gilgian, Thörishaus

Thurian Markus, Reutigen

Zurflüh Rolf, Bern

Wir gedenken unserer Verstorbenen:

Dr. Karl F.G. Hänecke, geboren 13. November 1910, verstorben am 8. März 1995

Roger Beuret, geboren 24. November 1914, verstorben 18. August 1995

Peter Steinger, geboren 25. März 1946, verstorben 31. August 1995

Paul Althaus, geboren 11. Juli 1902, verstorben am 17. Dezember 1995

Mitgliederbestand 31.12.1995 = 177 Mitglieder oder 5 weniger als Ende 1994; davon waren 81 Personen auch Mitglied der Schweizerischen Gesellschaft für Familienforschung.

6. Mitteilungsblatt

Die Nummern 9 und 10 unserer Mitteilungsblätter wurden im Mai und Dezember 1995 herausgegeben. Leider hat der Obmann als „Redaktor“ wiederum einige Fehler übersehen, was unsere Mitglieder bitte entschuldigen.

Sehr stolz bin ich auf die im Mitteilungsblatt abgedruckten Arbeiten unseres Hans Jenni - Grafiker und Heraldiker in Bern. Was er mit klarer, sauberer Hand für unser Heft zeichnet, verdient grosse Anerkennung. Dass er uns seine Artikel unentgeltlich zur Verfügung stellt, finde ich grandios! Die symbolträchtigen Darstellungen des Berner-Bären oder der Familienwappen, Stammbäumen usw. bilden das Aushängeschild unserer Gesellschaft in heraldischer Richtung. Besten Dank Hans Jenni.

Nachdem einige Artikel der Hefte 7 und 8 den Weg in die Bibliographie der Berner Geschichte gefunden haben, dürften dieses Jahr wohl alle „reif für die Ernte“ der Historiker sein.

Aus den Veröffentlichungen der Bundesverwaltung wurden die Verzeichnisse der Aenderungen im Gebietsstand politischer Gemeinden seit 1850 und Namensänderungen politischer Gemeinden seit 1850 übernommen. Die Nachrufe auf die Herren Dr. K. Hänecke und A. von Grünigen setzen beiden verdienten Mitgliedern ein Denkmal in unserer Gesellschaft.

Ein Artikel aus der Personalzeitung der Staatsverwaltung über Kostbarkeiten aus dem Staatsarchiv und ein Merkblatt für den Todesfall bilden den Schluss des Heftes Nr. 9.

Heft Nr 10 beginnt mit dem Nachruf auf unsern Kassier Peter Urs Steinger. Hauptteil bilden der Aufsatz: „Die Täufer im Jura“, welchen uns Fritz Spychiger und sein Sohn Heinrich auf unserer Reise vom 9. September 1995 vortrugen.

Die Arbeit von Hans Jenni: „Darstellungsmöglichkeiten eines Stammbaumes“ bildet den heraldischen Höhepunkt des Heftes 10.

Was ist Genealogie? ist ein Artikel, welchen Paul Battaglia 1983 aus Anlass zum 50jährigen Jubiläum unserer Gesellschaft in einer Jubiläumsschrift publizierte. Da die Arbeit nichts an Aktualität eingebüsst hat, haben wir diese für die neuen Mitglieder - welche die vergriffene Publikation nicht mehr erhalten - wieder aufgenommen.

Die Traktanden der Hauptversammlung und das Tätigkeitsprogramm 1996 bilden den Schluss des 10. Heftes. Mit diesem Heft umfasst unser Mitteilungsblatt seit der ersten Nummer nunmehr 464 Seiten!

7. Schlusswort

Anlässlich der letzten Hauptversammlung habe ich Ihnen mitgeteilt, dass ich das Obmann-Amt nur noch 1995 tragen würde. Durch die Uebergabe der Pflege meiner Ehefrau an ein Heim hat sich privat eine gewisse Entspannung ergeben, weshalb ich gedenke die Amtsdauer 1995-1997 - wenn möglich, und Ihrerseits keine Opposition erwächst - zu beenden.

Für den Fortbestand der Schweizerischen Gesellschaft für Familienforschung bestehen heute gewisse Bedenken. Helfen Sie mit, diese aus dem Wege zu räumen! Beteiligen Sie sich aktiv an der Werbung neuer Mitglieder für unsere Gesellschaft und die schweizerische Dachorganisation!

Meinen treuen Mitarbeitern im Vorstand der GHGB und Dr. Stricker als Präsident a.i. SGFF danke ich für die aktive Mitarbeit. Anlässe, wie die Vorträge über Eduard Imhof oder der Strassenraub in Bätterkinden, kamen nur dank der aktiven Mitarbeit unserer Mitglieder zustande.

Beschreiten Sie mit mir das 63. Geschäftsjahr unserer Gesellschaft und das 51. Mitgliedsjahr unseres Ehrenobmanns Fritz Joos, Wabern!

8. Januar 1996

Euer Obmann:
Peter W. Imhof, Wattenwil

Humor

Kurze Rechtsauskunft über Weihnachten

Von Eduard C. Heinisch

Eine sehr bedenkliche Sache sei das, meinte mein Freund, der Rechtsgelehrte, als er den bekannten Bericht vernahm, der in diesen Tagen überall zirkulierte, laut und leise gelesen wurde, bei diesen Worten manche Menschen erschauerten und an dessen Wahrheitsgehalt viele Menschen glaubten.

Der Rechtsgelehrte führte aus: Die Übernachtung in einer nichtkonzessionierten Herberge sei verboten, ebenso die Unterlassung einer Anmeldung über den Aufenthalt dortselbst. Die Haltung von Vieh in den menschlichen Wohnzwecken dienenden Räumen, besonders in der Umgebung eines Neugeborenen, sei sanitätspolizeilich verboten. Des weiteren seien Singen und Musizieren als nächtliche Ruhestörung, die Verletzung der Hoheitsrechte des Luftraums, die unbefugte Bewegung von Wolken, die Erregung eines Auflaufs, die Ablenkung von im Dienste der Schafhaltung befindlichen Personen zum Zwecke ihrer Entfernung von den ihnen anvertrauten Gütern sowie die Annahme von Geschenken unter Ausnützung einer überraschenden Lage verboten. Die Übermittlung von Aussagen hinsichtlich der strategischen Lage, bzw. Friedensbereitschaft, unter Hinweis auf eine erst zu bewerkstellende Willensbildung sei verboten. Ohne Sondergenehmigung der Weltraumbehörde sei es ferner verboten, die Konstellation von Himmelskörpern zu verändern, um auf diese Weise über weite Strecken verschlüsselte Nachrichten weiterzugeben. Es sei verboten, vorsätzlich Menschen mit der Verlockung des blossen Anblicks eines Neugeborenen zum Verlassen ihres Wohnsitzes zu bewegen. Es sei verboten, Besucher, die sich über bestehende Sachverhalte unterrichtet hatten, daran zu hindern, der Behörde die nötigen Auskünfte zu erteilen und Sachverständigen Hinweise zu geben. Schliesslich sei es verboten, sich der einsetzenden Nachforschung der Behörde im Schutze der Dunkelheit unter Mitnahme des Neugeborenen zu entziehen.

Jetzt weiss ich, warum ich Weihnachten so gern habe.

Einladung zum Repro-Fotokurs

In der genealogisch-heraldischen Forschungsarbeit gerät man immer wieder in die Situation, Schriftstücke und andere Dokumente schnell, schonend und zuverlässig festhalten, bzw. sichern zu können. Ein schwarzweisses Bild erfüllt immer dann den Zweck, wenn es nicht auf die Farbe ankommt. Wer sich die Bilder selbst anfertigt, ist unabhängig und kann das darstellen, was am dienlichsten ist.

Die GHGB bietet ihren Mitgliedern im Januar 1997 einen praktischen Einführungskurs an. Wer sich selbst keine Dunkelkammerausrüstung beschaffen will, kann später das Fotolabor am Kursort zu erschwinglichem Preis mieten. Die Kursteilnehmer erhalten einen Ausweis.

Kursort: Freizythus, Schlosstrasse 5, 3110 Münsingen. Parkplätze unterhalb des Restaurants Schlossgut benützen, nicht beim Altersheim!

Kurskosten: Fr. 75.-

Kursleiter: Werner Hiltbrunner; Mitwirkende: Andreas Blatter, John Hüppi und Peter Imhof (zeitweise)

Es muss in 3-er Gruppen gearbeitet werden. Jede Gruppe arbeitet in 2 Teilen:

Teil 1: Theorie und Fotografieren von Dokumenten mit der eigenen Kamera. Film wird zur Verfügung gestellt. Dokumente sind vorhanden, aber es wäre für Sie interessant, auch eigene Dokumente zu fotografieren (Papier, Fotos, Münzen, Dienstbüchlein, Wappen usw.)

Teil 2: Arbeit im Fotolabor: Film entwickeln und Herstellen von Vergrösserungen. Fotopapier wird zur Verfügung gestellt.

Mitbringen: Leere Kamera, auch Blitzgerät, Stativ, Filter, eigene Dokumente, Notizpapier und evtl. Schürze.

Vorgesehener Zeitplan (je nach Anmeldungszahl):

| Gruppe | Kursteil 1 | | Kursteil 2 | |
|--------|------------|-------------|------------|-------------|
| | Datum | Zeit [h] | Datum | Zeit [h] |
| A | 11.1.97 | 0900 - 1100 | 11.1.97 | 1000 - 1400 |
| B | 11.1.97 | 1100 - 1300 | 11.1.97 | 1500 - 1900 |
| C | 11.1.97 | 1500 - 1700 | 18.1.97 | 0900 - 1300 |
| D | 18.1.97 | 1100 - 1300 | 18.1.97 | 1330 - 1730 |
| E | 18.1.97 | 1500 - 1700 | 18.1.97 | 1800 - 2200 |
| F | 18.1.97 | 0900 - 1100 | 25.1.97 | 0900 - 1300 |
| G | 25.1.97 | 1000 - 1200 | 25.1.97 | 1400 - 1800 |

Falls erforderlich, müssten Umdispositionen getroffen werden.

Anmeldung

Melden Sie sich zur Gruppeneinteilung möglichst rasch bei Werner Hiltbrunner telefonisch an. Er wird Ihnen anschliessend einen Anmeldetalon mit Einzahlungsschein der GHGB zukommen lassen, damit Sie Ihre Anmeldung schriftlich bestätigen und die Kurskosten begleichen können.

Rufen Sie ab 18 Uhr Tel. 031/301 46 58 an.

Hinweis:

Besitzer von Kameras mit anderen Filmformaten als 135 mm Rol (24x36er) bringen bitte ihren Film selbst mit!

Anmeldeformular

- Kann herausgetrennt oder fotokopiert werden -

(Einsenden an Obmann P. Imhof, Ey 382, 3665 Wattenwil)

Beitritt zur Genealogisch-Heraldischen Gesellschaft Bern

Ich möchte der Genealogisch-Heraldischen Gesellschaft Bern beitreten.

Name: _____

Vorname(n): _____

Ledigname
(Frauen): _____

Beruf: _____

Heimatort(e): _____

Geburtsdatum: _____

Strasse: _____

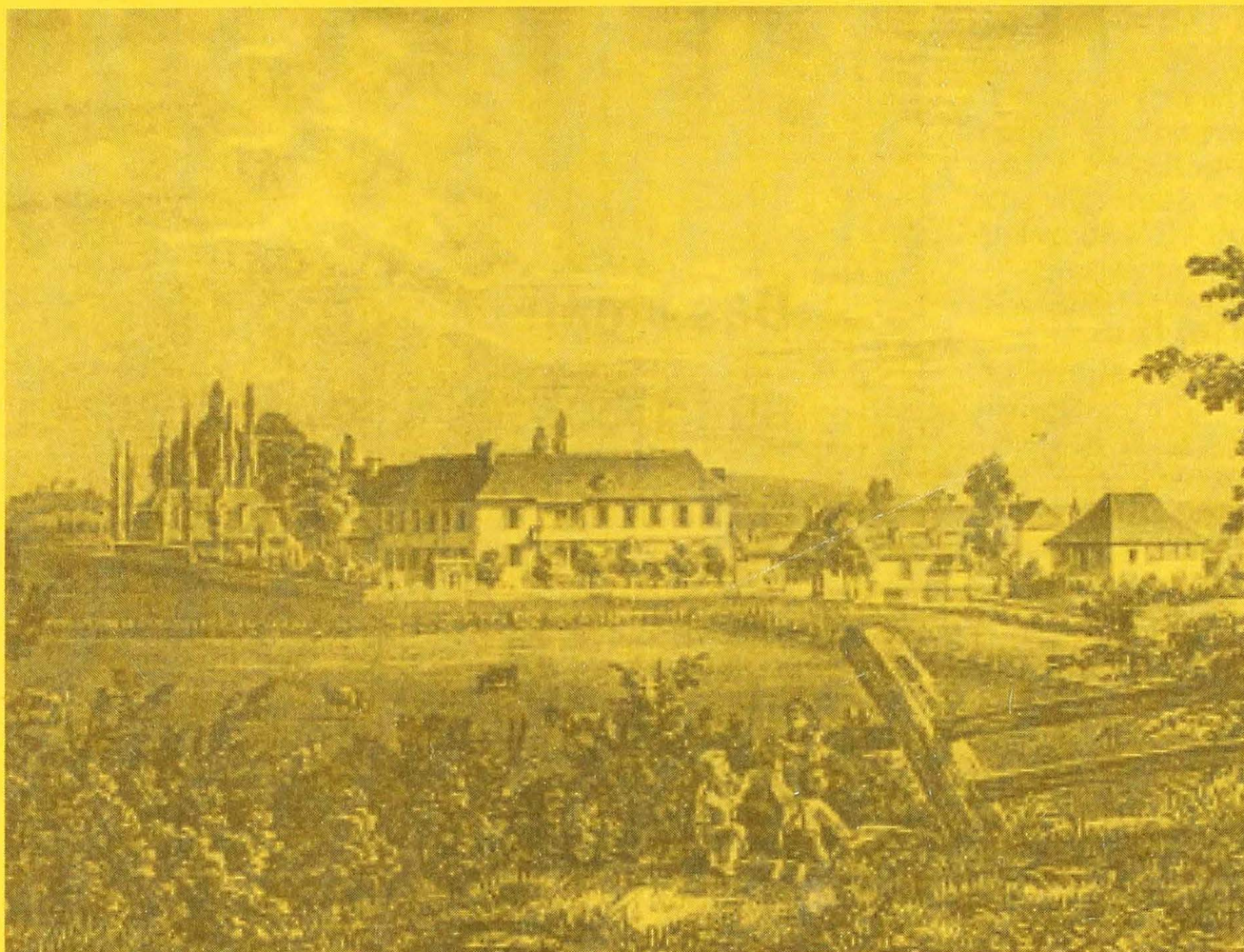
PLZ/Wohnort: _____

Telefon Nr. privat: _____

Geschäft: _____

Bemerkungen:

Datum: _____ Unterschrift: _____



So präsentierte sich das einst blühende Bad von «Bloumenstein» vor dem Niederbrand des alten Restaurants (Bildmitte) im Jahr 1874. Rechts davon der Saalbau, der vergangenen Samstag ebenfalls ein Raub der Flammen wurde. Ganz rechts das Stöckli, das noch heute besteht. (Bild: Schweiz. Landesbibliothek)

Mitteilungsblatt GHGB Nr.12, vom 31. Dezember 1996

Auflage 400 Explare

© Copyright by Genalogisch-Heraldische Gesellschaft Bern